

Louis Lindenberg, Stettin

Gesellschaft mit beschränkter Haftung

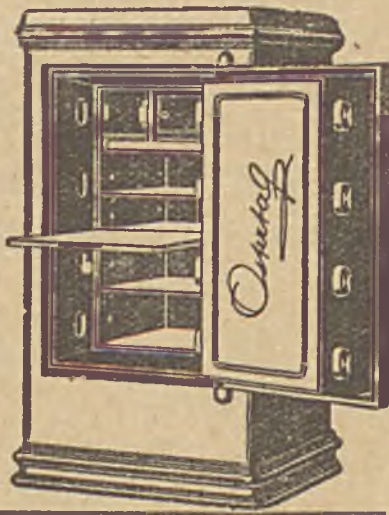
Asphalt-, Dachpappen- u. Teerprodukte-Fabrik

Fernsprecher 7355—57 / Gegründet 1872

Telegr.-Adr.: Dachpappenfabrik Lindenberg

Präp. Dachpappen besandet und unbesandet in allen Stärken.
Sämtliche Teerprodukte wie: Steinkohlenteer, Klebmasse,
Karbolineum, Asphaltkitt usw.

Steffiner Geldschrank-Zentrale



Adolf Meyer * Stettin

Elisabethstr. 6, Eing. Bismarckstr.
Fernruf 5598

Ostertag- und Cebra-Geld-,
Akten- und Schreib-
maschinen-Schränke!

Kassetten :: Kopierpressen
Qualitäts-Vorhangschlösser
Einbruchsichere Türverschlüsse
Spezialität: Tacho-Schnellwaagen

Didier-Stettin

Bau vollständiger Gaswerke
mit neuzeitl. Ofensystemen f. größt. u. kleinst. Tagesleist.

Horizontal- u. Schrägretortenöfen
Dessauer Vertikal-Kammer-Öfen
Münchener Schrägkammer-Öfen

Bau industrieller Ofenanlagen
der Hütten-, Eisen- u. Glasindustrie Keramik,
der chemischen Industrie u. für den Schiffbau

Gaserzeuger, Gasfeuerungen, Emaillier-
u. Schmelzöfen, Glüh- u. Temperöfen,
Holzverkohlungsanlagen

Umbau besteh. Ofenanlagen
für rationelle Wärmeausnutzung

Chamotte-, Silika- u. säurefestes Material
für alle Zweige der technischen u. chemischen Industrie

Steffiner Chamotte-Fabrik

Akt.-Ges. Steffin vorm. Didier
Niederlahnstein a. Rh. Bodenbach a. d. Elbe

Germania-Versicherung Stettin

Grundkapital, Sicherheitsfonds u. offene Reserven:

18 Millionen Goldmark

Prämieneinnahme 1925: **13 Millionen Gmk.**

Angenommene Lebens-Vers. **über 250 Mill. Gmk.**

Sie ersparen **Zeit, Geld, Umstände**, wenn Sie
Ihre Versicherungen vereinigen bei den

GERMANIA-GESELLSCHAFTEN STETTIN

Diese schließen ab:

Lebens-Versicherungen mit ärztlicher und ohne
ärztl. Untersuchung, Invaliditäts-, Aussteuer-,
Leibrenten- u. Alters-Renten-Versicherungen
Einzel-**Unfall-** und Kollektiv-Unfall-, lebensläng-
liche Passagier-Unfall-Versicherungen

Haftpflicht-Versicherungen

Auto-, Auto-Einheits-Versicherungen

Feuer-, Einbruch-Diebstahl-Versicherungen

Wasserleitungsschäden-Versicherungen und

Transport-Versicherungen aller Art.

Auskunft erteilen die Generaldirektion, Stettin,
Paradeplatz 16, und sämtliche Vertreter.

FELDMÜHLE

Papier- und Zellstoffwerke

Aktiengesellschaft Hauptverwaltung Stettin

kauft laufend

PAPIERHOLZ.

VERTRETER:

Nordiska Trävaru Export A. B. — Pohjolan Puutavaran
Vienti O. Y., Helsingfors, Hagasundsgatan 1.

Parkettfabrik Greifenhagen

Greifenhagen bei Stettin

liefert in sauberster Ausführung

Stabfußboden in Eiche und Buche

Modernste Maschinen

Neuzeitliche Trockenanlage

Adresse für Bahnsendungen: Greifenhagen-Hafenbahn,
Anschlußgleis Parkettfabrik

Eigener Hafen an der Oder

Wir bitten, bei allen Anfragen auf den OSTSEE-HANDEL Bezug zu nehmen.



STETTINER
HAFENBETRIEBS-
GESELLSCHAFT M. B. H.

STETTIN-FREIBEZIRK

Fernsprecher Nr. 5800-06

OSTSEE-HANDEL

WIRTSCHAFTSZEITUNG FÜR DIE OSTSEELÄNDER

Amtliches Organ der Korporation der Kaufmannschaft zu Stettin.

Mitteilungen der Reichsnachrichtenstelle für Außenhandel in Stettin.

Mitteilungen des Deutsch-Finnländischen Vereins E.V. zu Stettin.

BEZUGSPREISE

Deutschland vierteljährlich . . .	3 Goldmark
Schweden	3 Kr.
Norwegen	6 Kr.
Finnland	30 fm.
Estland	300 em.
Lettland	240 l. rbl.
Litauen	7,50 lit.

Herausgeber PAUL BOLTZE, Syndikus der Korporation der Kaufmannschaft zu Stettin.

Hauptschriftleiter u. verantwortlich für die Redaktion W. v. Bulmerincq, Stettin; Dr. E. Bartz, Stettin, beurlaubt; den Anzeigenteil verantwortlich E. Steiger, Stettin.

ANZEIGENPREISE

Deutschl. 1/1 Seite	160 Gmk.	1/2 Seite	90 Gmk.
1/4 Seite	50 Gmk.	1/8 Seite	30 Gmk.
Schweden	160 Kr.	Estland	15000 emk.
Norwegen	280 Kr.	Lettland	12000 l. rbl.
Finnland	1600 fmk.	Litauen	400 lit.
für 1/1 Seite, Seitenteile entsprechend.			

Verlag: Baltischer Verlag G. m. b. H., Stettin, Börse. Druck: Fischer & Schmidt, Stettin. Schriftleitung und Inseraten-Annahme: Stettin, Börse, Eingang Schuhstraße, Fernsprecher Nr. 8220 bis 8224. Die Zeitschrift erscheint am 1. und 15. jeden Monats. Zahlungen auf das Postscheckkonto des Baltischen Verlages G. m. b. H., Stettin Nr. 10464. Bankverbindung: Wm. Schlutow, Stettin. Geschäftsstelle in Helsingfors: Akademiska Bokhandeln, Alexandersgatan 7. Konto in Helsingfors: Kansallis Osake Pankki, Alexandersgatan 40/42.

Nr. 6

Stettin, 15. März 1926

6. Jahrg.

Inhaltsangabe: Zu den Wahlen der Industrie- und Handelskammer zu Stettin am 17. März 1926. — Der Autoimport Finnlands, von Dr. Otto v. Zwehl. — Die russische Wirtschaftskrise, v. Dr. rer. pol. P. H. Seraphim. — Litauische Außenhandelspolitik, von Percy Meyer. — Wirtschaftliche Nachrichten: Schweden, Norwegen, Dänemark, Lettland, Estland, Litauen, Polen. — Buchbesprechung. — Finnländischer Nachrichtendienst. — Mitteilungen der Korporation der Kaufmannschaft zu Stettin. — Reichsnachrichtenstelle für Außenhandel in Stettin, Bezirk Pommern, Grenzmark. — Stapellauf bei Vulkan und Oderwerke. — Kurse.

Zu den Wahlen

der Industrie- und Handelskammer zu Stettin am 17. März 1926.

Es wird nochmals darauf hingewiesen, daß am Mittwoch, den 17. März 1926, die Wahlen zur Industrie- und Handelskammer zu Stettin stattfinden. In dem 1. Wahlbezirk, der den Stadtkreis Stettin und die Landkreise Randow und Greifenhagen umfaßt, sind, da 20 der jetzt amtierenden Mitglieder des Vorsteherkollegiums gemäß den Bestimmungen der Satzung der neuen Industrie- und Handelskammer in diese mitübergehen, für die Wahlgruppe Großhandel 3 Mitglieder, von denen ein Mitglied dem Verkehrsgewerbe angehören muß, für die Gruppe Industrie ein Mitglied und für die

Wahlgruppe Einzelhandel gleichfalls ein Mitglied zuzuwählen.

In den Wahlbezirken 2—5 findet eine Neuwahl der sämtlichen Mitglieder statt; es sind in diesen je 1 Mitglied des Großhandels, der Industrie und des Einzelhandels zu wählen.

Für den 1. Wahlbezirk sind als Kandidaten des Großhandels von den dem Großhandel angehörenden Fachkommissionen

als Vertreter des Verkehrsgewerbes:

Herr Konsul Eduard Gribel,
i. Fa. Rud. Christ. Gribel, Stettin, einstimmig,

Allianz-Konzern



Allianz-Versicherungs-Aktien-Gesellschaft in Berlin

Allianz Lebensversicherungs-Bank A.-G. in Berlin,	Gesamt-Präm Einn. 1924	Kölnische Versicherungsbank Aktien-Gesellsch. in Köln,
Badische Pferdeversicherungs-Anstalt A.-G. in Karlsruhe i. B.,	RM 107 931 519.—	Kraft Vers.-A.-G. des Automobilclubs v. Deutschl. i. Berlin,
Brandenburger Spiegelglas-Versicherungs-A.-G. in Berlin,	Kapital und Reserven	Die Pfalz Versicherungs-A.-G. in Neustadt a. d. Hardt,
Deutscher Phönix Versicherungs-A.-G. i. Frankfurt a. M.,	der im Konzern vereinigten	Providentia Frankfurt. Versich.-A.-G. in Frankfurt a. M.,
Globus Versicherungs-Aktien-Gesellschaft in Hamburg,	Gesellschaften insgesamt	Union Allgemeine Deutsche Hagel-Vers.-Ges. in Weimar,
Hermes Kreditversicherungs-Bank Akt.-Gesellsch. in Berlin.	RM 102 277 832.—	Wilhelma Allgemeine Versicherungs A.-G. in Magdeburg.

Versicherungszweige:

Transport · Feuer · Maschinenbruch · Haftpflicht · Unfall · Einbruchsdiebstahl · Beraubung · Kredit · Kautionschmucksachen in Privatbesitz · Valoren · Reisegepäck · Aufruhr · Auto (Unfall, Haftpflicht, Kasko) · Leben · Aussteuer · Invalidität · Renten · Pension · Glas · Wasserleitungs-Schaden · Hagel · Pferde und Vieh

als Vertreter der übrigen Großhandelszweige:

Herr Ernst Breem,
i. Fa. Ernst Breem, Stettin,
von 16 Fachkommissionen,
Herr Carl Meister,
i. Fa. G. E. Meister's Söhne, Stettin,
von 11 Fachkommissionen und
Herr Johannes Bundfuß, Vorstandsmitglied der
C.W. Kemp Nachflg. Aktiengesellschaft, Stettin,
von 4 Fachkommissionen
aufgestellt worden.

Ueber den Namen des Kandidaten, der von
der Industrie für den 1. Wahlbezirk vorgeschlagen
werden wird, liegen zur Zeit noch keine endgültigen
Nachrichten vor.

Von dem **Einzelhandel** und seinen einzelnen
Verbänden ist einstimmig

Herr Richard Kramm,
i. Fa. Gebrüder Kramm, Stettin,
aufgestellt worden.

Aus den übrigen Wahlbezirken sind mit Aus-
nahme des 2. Wahlbezirks die Namen der seitens
der einzelnen kaufmännischen Vereinigungen auf-
gestellten Kandidaten noch nicht bekannt.

Im 2. Wahlbezirk (Stadtkreis Stargard und
Landkreise Saatzig und Pyritz) sind als Kandidaten

des Großhandels:

Herr Georg Neumann,
i. Fa. Gustav Cantowitz, Stargard,

der Industrie:

Herr Günther Winkelhausen,
Vorstandsmitglied der H. A. Winkelhausen-
Werke Aktiengesellschaft, Zweigniederlassung
Stargard,

des Kleinhandels:

Herr Emil Holz,
i. Fa. Franz Wibelitz Nachfolger, Pyritz,
vorgeschlagen worden.

In den Wahlorten der einzelnen Wahlbezirke
sind die Wahllokale und Wahlzeiten verschieden
festgelegt. Im 1. Wahlbezirk (Stadtkreis Stettin
und die Landkreise Randow und Greifenhagen),
in welchem Wahlorte Stettin und Greifenhagen sind,
ist in Stettin die Wahlzeit wegen der großen An-
zahl der wahlberechtigten Firmen auf 9 Uhr vor-
mittags bis 5 Uhr nachmittags (Wahllokal: Großer
Börsensaal, Frauenstr. 30) und in Greifenhagen auf
11 Uhr vormittags bis 1 Uhr nachmittags (Stadt-
verordnetensitzungssaal) festgesetzt worden.

Im 2. Wahlbezirk, umfassend den Stadtkreis
Stargard und die Landkreise Saatzig und Pyritz,
sind Wahlorte:

Stargard (Magistratssitzungszimmer, 10 Uhr vor-
mittags bis 1 Uhr mittags),

Pyritz (Rotes Schulhaus, 10 Uhr vormittags bis
1 Uhr mittags).

Im 3. Wahlbezirk, umfassend die Landkreise
Naugard, Greifenberg, Regenwalde und Cammin,
sind Wahlorte:

Naugard (Rathaus, 4 Uhr bis 6 Uhr nachm.),

Gollnow (Magistratssitzungszimmer, 1 Uhr bis
3 Uhr nachmittags),

Greifenberg (Rathaus, 10 Uhr vormittags bis
1 Uhr nachmittags),

Treptow a. d. Rega (Rathaus, 10 Uhr vormit-
tags bis 1 Uhr nachmittags),

Regenwalde (Gasthof „Deutsches Haus“, 9 Uhr
vormittags bis 12 Uhr mittags).

Labes (Gasthof „Deutsches Haus“, 9 Uhr vor-
mittags bis 12 Uhr mittags),

Cammin (Stadtverordnetensitzungssaal, 10 Uhr
vormittags bis 1 Uhr nachmittags).

Im 4. Wahlbezirk, umfassend die Landkreise
Usedom-Wollin und Ueckermünde, sind Wahlorte:

Swinemünde (Stadtverordnetensitzungssaal, 9
Uhr vormittags bis 1 Uhr nachmittags),

Wollin (Stadtverordnetensitzungssaal, 1 Uhr bis
3 Uhr nachmittags),

Ueckermünde (Stadtverordnetensitzungssaal, 10
Uhr vormittags bis 2 Uhr nachmittags),

Torgelow (Gasthaus „Deutsches Haus“, 10 Uhr
vormittags bis 1 Uhr nachmittags),

Pasewalk (Stadtverordnetensitzungssaal, 10 Uhr
vormittags bis 1 Uhr nachmittags).

Im 5. Wahlbezirk, umfassend die Landkreise
Anklam und Demmin, sind Wahlorte:

Anklam (Hotel „Zur goldenen Traube“, 10 Uhr
vormittags bis 2 Uhr nachmittags),

Demmin (Stadtverordnetensitzungssaal, 10 Uhr
vormittags bis 1 Uhr nachmittags),

Treptow a. d. Tollense (Stadtverordnetensit-
zungssaal, 10 Uhr vorm. bis 1 Uhr nachm.),

Jarmen (Stadtverordnetensitzungssaal, 10 Uhr
vormittags bis 1 Uhr nachmittags).

(Vgl. Bekanntmachung über die Wahlen der In-
dustrie- und Handelskammer in Nr. 5 des „Ostsee-
Handels“, S. 68 ff.)

Das endgültige Ergebnis der Wahlen zur In-
dustrie- und Handelskammer wird erst in 1—2
Tagen nach dem Wahltage ermittelt werden können,
da infolge der zahlreichen und teilweise von Stet-
tin weit entfernten örtlichen Wahlbezirke die Mit-
teilung der örtlichen Wahlergebnisse nach Stettin
und ihre Zusammenstellung längere Zeit benötigen
wird.

Anbiete: je 10000 gebrauchte

Kleiesäcke

garantiert lochfrei: Probesendungen von mindestens
100 Stück Mark 39.— für $\frac{4}{4}$ und Mark 48.— für
 $\frac{5}{4}$ schwere Roggenkleie ab Berlin gegen Nachnahme,
auch grössere Mengen Getreide- und andere Säcke
lieferbar.

Emil C. Dannenberg, Berlin-Schöneberg
Hauptstraße 142.

Der Autoimport Finnlands.

Mitgeteilt vom Syndikus des Finnisch-Deutschen Handelskammervereins, Helsingfors,
Dr. Otto von Zwehl.

Die Motorisierung des Verkehrs hat in Finnland in den Jahren 1924 und 1925 gewaltige Fortschritte gemacht. In dieser kurzen Zeit entstanden z. B. nicht weniger wie beinahe 400 Autobuslinien, die den Zubringerdienst zu dem dünnen Eisenbahnnetz ausüben und meistens private Linien sind, während der Staat nur einige wenige Linien im Norden des Landes unterhält. Auch im Eisenbahnvorortverkehr der größeren Städte des Landes hat sich der Autobus zu einem ernstesten Konkurrenten der Bahn entwickelt. Gerade die dünne Besiedelung des Landes stellt den Autobetrieb auf bessere Rentabilität als den Bau kostspieliger Eisenbahnen, die in erster Linie dem Holztransport, soweit es sich um neue Bahnen handelt, und nur beschränkt dem Passagierverkehr dienen. Als daher der finnische Reichstag im vergangenen Jahre Gelder für mehrere 100 km neuer Bahnen bewilligte, machte die Opposition darauf aufmerksam, daß man besser mit diesem Gelde Straßen bauen könne und das Auto statt der Eisenbahn einführen sollte.

Die finnischen Wegeverhältnisse sind gegenwärtig noch denkbarst ungünstig. Sie sind sehr schmal, kurvenreich, sehr hügelig, wobei sich die Bodenerhebungen durch zwar kurze, aber sehr starke Steigungen auszeichnen. Außerdem sind sie, dank der langen Waldstrecken sehr unübersichtlich. Man kann selten über 30 km Durchschnittsgeschwindigkeit fahren. Der Wegebau leidet unter beschränkten Geldmitteln, die Straßen sind meist, mit Ausnahme einiger durchgehender großer, von den Gemeinden zu unterhalten. Ein neues Wegegesetz ist in Ausarbeitung. Der leichte Unterbau der Wege hat zu besonderen Vorschriften über den Lastwagenverkehr geführt. Lastkraftwagen mit 5 t Bruttogewicht dürfen nur auf Straßen I. Klasse fahren, da es aber nur einige solche gibt, beschränkt sich die Verwendung solcher Wagen auf die Städte. Wege II. Klasse dürfen mit 4 t, Wege III. Klasse nur mit 2 t-Wagen befahren werden. Es herrscht daher der leichte 3—4 t-Wagen ohne Anhänger vor.

Die Einfuhr von Kraftwagen wird zweifellos weiter steigen, vor allem, wenn dem Wegenetz bessere Aufmerksamkeit geschenkt wird. Andererseits bewirkt der gegenwärtige schlechte Zustand der Straßen eine starke und schnelle Abnutzung der Wagen.

Nicht übersehen werden darf, daß die Schnee-verhältnisse, den Uebergang zum Autobetrieb erschweren, da in der Zeit Januar/April die Straßen außerhalb der Stadt, von den großen Durchgangsstraßen abgesehen, oft nur periodisch für Autoverkehr geeignet sind.

Der Absatz an Autos zeigte ständig wachsende Zahlen, ein weiteres Steigen ist wahrscheinlich wenn auch der absolute Bedarf der 3 1/2 Millionen zählenden Landesbevölkerung naturgemäß ein beschränkter bleiben muß. Neuerdings hat sich das Abzahlungsgeschäft beim Verkauf kleinerer Wagen sehr eingebürgert, finanziert durch die „Autofinans Aktiebolag“, eine Gesellschaft, welche auf Initiative der bedeutendsten Händlerfirmen entstanden ist.

Die Haupthändlerfirmen haben sich in der „Automobilhandlareförening“, Helsingfors, zusammengeschlossen. Die Zollsätze betragen gegenwärtig für Personenautos und Teile 20% des Wertes, für Lastautos 10%. Die meisten Staaten (darunter Amerika, England, Frankreich, Dänemark) genießen jedoch durch Handelsverträge bedeutende Ermäßigungen. Für diese Länder beträgt der Zoll für Personenautos nur 8,75% des Wertes. Deutschland ist noch zu keinem Handelsvertrage gekommen. Motorfahräder tragen einen Wertzoll von 5%, gleich für alle Länder. Ein neuer Zolltarif ist in Ausarbeitung, der den Uebergang zu Gewichtszöllen vorsieht.

Im einzelnen betrug der Autoimport Finnlands nach Ländern in Stück:

Land		1923	1924	1925
U. S. A.	1) Stück	485	677	1922
	2) Stück	224	95	26
	3) 1000 kg	134,1	227,4	650,2
	4) Stück	167	325	213
Dänemark	1) Stück	136	693	1393
	2) Stück	74	179	15
	3) 1000 kg	235,3	678,9	715,7
	4) Stück	3	3	2
England	1) Stück	6	26	4
	2) Stück	1	—	—
	3) 1000 kg	13,8	20,3	24,5
	4) Stück	52	285	402
Frankreich	1) Stück	62	153	108
	2) Stück	1	16	—
	3) 1000 kg	4	21,7	132,5
	4) Stück	1	40	24
Italien	1) Stück	37	45	155
	2) Stück	4	8	5
	3) 1000 kg	—	1,7	16,7
	4) Stück	—	—	—
Österreich	1) Stück	5	4	1
	2) Stück	1	—	—
	3) 1000 kg	—	—	—
	4) Stück	—	—	0,3
Deutschland	1) Stück	143	76	29
	2) Stück	73	38	5
	3) 1000 kg	308,9	427,6	375,2
	4) Stück	1445	269	28

Erläuterung:

- 1) Personenautomobile in Stück.
- 2) Lastautomobile in Stück.
- 3) Automobilteile, Untergestelle in kg.
- 4) Motorräder in Stück.

Unter Dänemarks Import fällt der Import der Kopenhagener Niederlassung Fords.

Gesamtwert der finn. Autoeinfuhr in Mill. Fmk.:	1924	1925
Personenautomobile	42,2	97,6
Lastautomobile	8,4	1,6
Motorräder	6,5	4,1
Untergestelle für Autos und Zubehörteile (hierunter befindet sich auch ein großer Teil von Lastautos)	45,6	70,5
Summa:	102,7	173,8

Alle bedeutenden Firmen des Auslandes sind vertreten. Das Hauptgeschäft macht Ford, der seinen Import durch die Kopenhagener Filialfabrik nach Finnland leitet, weshalb auch in nachstehender Statistik Dänemark als wichtiges Einfuhrland erscheint. Ein Ford kostet ca. Fmk. 22 000; ein kleiner Buick 40 PS Fmk. 60 000; Chrysler Six

75 PS Fmk. 80 000; Fiat 20 PS Fmk. 45 000, 30 PS 85 000; Citroen 20 PS 40 000; Berliet-autobus Fmk. 85 000. Die Preisangaben sind nur ungefähre.

Das finnische Wegenetz stellt besonders Anforderungen an das Automobil. Bevorzugt sind kleine, billige, kurze Wagen, mit verhältnismäßig starkem Motor und leichtem Gewicht. Der Wagen darf nicht zu tief über der Straße liegen, da er sonst auf schlechten Wegen leicht am Boden streift. Zurückgegangen ist der Import von Motorrädern. Am meisten sind Harley-Davidsonmaschinen, Indian, Husqvarna eingeführt. Auch Motorräder sind nur mit starken Maschinen möglich. Das leichte Rad für den Stadtverkehr wird kaum gebraucht. Da jedoch die Preise starker Räder mit Beiwagen ca. Fmk. 18 000 betragen, und diese somit beinahe so hoch sind wie die Kosten eines kleinen Ford-

wagens, ist der Absatz von Motorrädern nicht ebenso gestiegen wie der von Kraftwagen.

Deutsche Wagen können nur Aussicht auf Absatz haben, wenn sie den oben skizzierten Anforderungen entsprechen und vor allem im Preise konkurrenzfähig sind. Dies ist jedoch durch den Zollunterschied erschwert. (20% des Wertes, gegen 8,75% s. o.).

Im allgemeinen bevorzugt die ausländische Konkurrenz das System der Generalvertretung, meist mit Sitz in Helsingfors. Die Vertretung wird ganz Finnland an Händlerfirmen vergeben, die teils provisionsweise, teils auch für eigene Rechnung handeln. Eigene Niederlassungen besitzen die wenigsten Firmen. Die meisten Händlerfirmen haben das System vor allem eine billige Hauptmarke und daneben noch Luxusmarken zu führen.

Die russische Wirtschaftskrise.

Von Dr. rer. pol. P. H. Seraphim, Assistent am Osteuropa-Institut in Breslau.

Die Schwierigkeiten der gegenwärtigen Wirtschaftssituation Sowjetrußlands sind nicht zu verkennen. Ihre hauptsächlichsten Momente bestehen im folgenden: Zusammenbruch des Ausführplanes, gespannte Kreditlage und Unterhöhlung der Währung.

Die Tatsache, daß die Sowjetrepublik nicht in der Lage ist, ihre Getreidemassen zu angemessenen Preisen auf den Weltmarkt zu bringen, wird auch von Sowjetwirtschaftlern nicht mehr bestritten. Im großen und ganzen ist die Zeit von der neuen Ernte bis zum Beginn des neuen Jahres die Hauptexportkonjunktur für russisches Getreide. In diesem Jahr ist nur ein Bruchteil der zum Export vorgesehenen Getreidemenge bereitgestellt und ins Ausland exportiert worden. Der Grund dafür liegt in der bekannten ungünstigen Entwicklung der Getreidepreise in Rußland, die sich auf solcher Höhe bewegten, daß ein gewinnbringender Export unmöglich war. Hoffte man, daß der Beginn des neuen Jahres einen Rückgang der Getreidepreise bringen würde und dadurch eine Exportkonjunktur herbeiführen würde, so zeigt die Preisentwicklung gerade der letzten Wochen in fast allen Landesteilen der Sowjetunion eine steigende Tendenz. Wenn trotzdem einige Verkäufe russischen Getreides im Auslande getätigt werden, so können diese bei der augenblicklichen Preiskonstellation unmöglich Gewinne abwerfen. Der Weizenpreis in der Ukraine betrug beispielsweise in der ersten Januardekade durchschnittlich 163 Kop. pro Pud. Die Transportkosten von einer beliebigen ukrainischen Getreidebeschaffungsstelle bis zu einem ausländischen Hafen stellen sich im Durchschnitt auf 60 Kop. pro Pud. Um einen Verlust bei einem Getreideexport aus der Ukraine zu vermeiden, müßte der russische Exporteur also mindestens 2,23 Rbl. pro Pud auf den ausländischen Märkten erhalten. Dagegen notierte russischer Weizen am 8. Januar auf der Hamburger Getreidebörse nur mit 2,11 Rbl. pro Pud. Wenn also zu diesem Preise tatsächlich Verkäufe getätigt werden, so bedeutet das, daß die Sowjetregierung bei jedem Pud exportierten Weizens aus der Ukraine 12 Kop. Verlust erleiden würde. Noch schlimmer stellt sich die Berechnung

für den russischen Roggenexport. Die ukrainischen Roggenpreise haben auf 1 Rbl. pro Pud angezogen. Die Transportkosten und sonstigen Spesen belaufen sich auf 60 Kop., der in Hamburg erzielbare Preis dagegen beträgt statt 1,60 Rbl. nur 1,32 Rbl. Es ist klar, daß bei diesen Preisverhältnissen an einen Getreideexport nicht zu denken ist. Da die russische Regierung aber bereits vor Monaten in Verkennung der voraussichtlichen Preisbewegung und der Höhe des diesjährigen Ernteertrages Getreidetermingeschäfte abgeschlossen hat, ist sie vielfach gezwungen, selbst im Auslande als Getreidekäufer aufzutreten, um ihre Verpflichtungen abzudecken.

Diese ungünstige Exportkonjunktur führte in erster Reihe eine Verschärfung der gesamten Kreditlage in Rußland herbei. Man hatte ursprünglich mit einem Zustrom des Geldes infolge der Realisierung der Getreideernte gerechnet, und erwartet, daß die ins Land fließenden Gelder in Form von Einlagen den Großbanken zuströmen würden. Man rechnete damit, daß die Depositen auf 344,3 Millionen Rbl. anwachsen würden. Statt dessen stiegen die Depositen nur auf 22,1 Mill. Rbl., von denen 15 Mill. (statt 200 Millionen) auf die Staatsbank entfielen. Die Industrie-Bank zeigte zum Ultimo vorigen Jahres sogar eine Verminderung der Einlagen um 6,2 Millionen Rbl., statt einer Vermehrung um 15 Mill. Rubel. Andererseits wurden die Banken von der Regierung veranlaßt, der Industrie bedeutende Kredite zu gewähren, um einmal durch eine Steigerung der industriellen Produktion den akuten Warenmangel zu beseitigen und zum anderen die industriellen Rohstoffe erzeugende Industrie zu einem Export anzuregen, einem Export, der umso bedeutungsvoller für die russische Handelsbilanz war, als die Getreideausfuhr, wie betont, völlig versagt hatte. Trotz dieser Kreditierung an die Industrie gelang weder das eine noch das andere. Der Warenmangel ist auf dem Dorf und in den Kleinstädten heute schärfer als je, aber auch ein bedeutender Export industrieller Rohstoffe konnte nicht prästiert werden. Die Ausfuhrtätigkeit der russischen Naphtaindustrie ging beispielsweise wesentlich zurück, wenn man den vorjährigen Export zum Vergleich nimmt. Hier spielen Ver-

änderungen auf dem internationalen Erdölmarkt eine Rolle, die insbesondere Deutschland zum Teil als Konsument für russisches Naphta ausschieden. Andererseits führte diese Kreditgewährung an die Industrie, die durch eine Kreditierung zwecks Realisierung der Getreideernte verstärkt wurde, zu einer Ueberfüllung und Verstopfung der Wechselportefeuilles der russischen Banken.

In diesem Zusammenhang ist die Lage der Staatsbank, als der notenemittierenden Bank Rußlands von besonderem Interesse. Obwohl die Finanzpolitik der Sowjetregierung darauf gerichtet ist, von der Staatsbank alle Stöße des Geldmarktes abzuwehren und sie durch die anderen Banken aufzufangen zu lassen, ist eine wesentliche Verschlechterung der Lage der Staatsbank nicht in Abrede zu stellen. Die Warenwechsel, die als Deckung für die Cerwonecwährung dienen, können durchaus nicht immer als vollwertige und goldgleiche Deckung angesprochen werden. Trotzdem der Cerwonec offiziell auf seinem Kursstand von 2,16 M. für einen Cerwonecrubel gehalten wird, ist tat-

sächlich eine Unterbewertung der russischen Währung vorhanden, so daß ein Cerwonecrubel die Kaufkraft von etwa nur einer Goldmark hat. Das Vertrauensmoment, das für die Stabilität jeder Währung von ausschlaggebender Bedeutung ist, scheint in Rußland durch die wirtschaftlichen Ereignisse des letzten halben Jahres einen Stoß erlitten zu haben. Es kommt hinzu, daß ein Wechsel in der obersten Leitung des Finanzkommissariats infolge der Diskussion des letzten kommunistischen Parteitagcs eingetreten ist: der Sturz des oppositionell gesinnten sehr fähigen Finanzkommissars Sokolnikow, wodurch einer der einsichtigsten russischen Wirtschaftler von seinem Posten entfernt wurde. Diese Veränderung bietet vollends für eine günstige stabile Entwicklung der russischen Währung keine Gewähr.

Unter diesen Umständen ist die augenblickliche Wirtschaftslage Sowjetrußlands als besonders kritisch anzusprechen und es muß bezweifelt werden, daß die kommenden Frühjahrsmonate eine Beseitigung dieser schweren Krise bringen werden.

Litauische Außenhandelspolitik.

Von Percy Meyer-Riga.

Einfuhrbeschränkung, neue Zollpolitik, enge Handelsbeziehungen zu Deutschland, Bestrebungen zum wirtschaftlichen Zusammenschluß der Ostseestaaten.

Der Außenhandel Litauens hatte im Monat November einen Umsatz von 39,7 Millionen Lit aufzuweisen gegen 47,4 Millionen im Oktober. Auf die Warenausfuhr entfielen 22,9 (25,5) Millionen, auf die Einfuhr 16,8 (21,9) Millionen. In den ersten 11 Monaten 1925 handelte es sich um einen Exportwert von 222,8 bei einem Import von 234,2 Millionen.*) Wie man sieht, hat die durch radikale Krediteinschränkungen bewirkte Einfuhrdrosselung ihren Einfluß nicht verfehlt, und zwar sowohl den positiven als auch den negativen: der Herbst brachte, wenigstens nach außen hin, eine zahlenmäßig langsam zunehmende Gesundung der Bilanz des Außenhandels, auf der anderen Seite dafür aber auch ein nicht minder beträchtliches Zusammenschrumpfen des auswärtigen Handels überhaupt. Dies trat auch im November in einem Zurückgehen des Exports hervor. Die hauptsächlichsten litauischen Ausfuhrwaren sind knapper geworden. Soweit es sich um Holz handelt, liegt der Grund hierfür auf der Hand und die Konjunktur des Weltmarktes verspricht auch in absehbarer Zeit keine bedeutende Aufbesserung dieses Ausfuhrzweiges. Litauen trat sonst noch in früheren Jahren als nicht wenig leistungsfähiger Getreidelieferant auf, aber auch die letzte Ernte bietet wenig Aussicht auf umfangreichere Exportlieferungen von litauischem Futterkorn; Brotgetreide wird das Land voraussichtlich sogar in größeren Mengen einführen müssen.

Es ist bezeichnend für das Agrarland Litauen, daß die auswärtige Handelsbilanz für den Monat September, über die einstweilen genauere Zahlen

vorliegen, dem Export von Lebensmitteln für 6,4 Mill. Lit einen Import von solchen im Werte von 3,4 Mill. gegenüberstellt. Hauptsächlich ausgeführt wurden an Lebensmitteln Eier für 2,1, Käse für 1,5, Butter für 0,9, Fleisch für 0,2 Mill., während auf dem Import u. a. Zucker für 1,1, Heringe für 0,8, Roggen für 0,07 Mill. Lit entfielen. Recht bedeutend war aber die Ausfuhr von Pferden, Rindern, Schweinen und anderen lebenden Tieren im Werte von 3,3 Mill., während unter den hauptsächlichsten vorstehend noch nicht erwähnten Einfuhrwaren nach wie vor Baumwollgewebe mit 2,7, Wollgewebe mit 1,5, Strickwaren mit 1,1, Steinkohlen und Koks mit 1,0, Kunstdünger mit 0,7, Nähmaschinen mit 0,5, sonstige Maschinen und Apparate mit 0,5, Petroleum, Nutzholz, Pflanzöle, Stabeisen und Eisenblech, Schuhwerk und Konfektion mit je 0,3 Mill. Lit überwiegen. Sonst ist noch zu erwähnen, daß die Industrialisierung auch in Litauen vorschreitet, denn für 3 Mill. Lit wurden Fertigwaren exportiert, davon allein für 1,6 Mill. Sohlenleder und für 0,2 Mill. Papier und Pappe.

Das litauische Wirtschaftsleben steht wie die Volkswirtschaft des ganzen Ostens im Zeichen der Krise. Nicht nur wird diese von Landwirtschaft, Handel und Industrie schwer empfunden, auch der staatliche Haushaltsplan kann nur mit Mühe durchgeführt werden: in den ersten 11 Monaten des vorigen Jahres wie die Einnahmenseite des Staatsbudgets nur 87,5 Prozent, freilich die Ausgabenseite auch nur 80,8 Prozent der planmäßig vorgesehenen Summen auf, und es ist demnächst mit weiteren Ausfällen zu rechnen, die das wirkliche Leben des Landes nun einmal bedingt. Auch Litauen steht, wie zurzeit Lettland, vor tiefeinschneidenden wirtschaftlichen Reformen. Schon liegt ein ausgearbeiteter neuer Zolltarif vor, der, wie

*) Für das ganze Jahr 1925 betrug der Wert der Einfuhr 252,7 Mill., der Wert der Ausfuhr 242,7 Mill., so daß die Handelsbilanz für 1925 mit 10 Mill. Lit passiv ist. Die Schriftleitung.

geplant wird, vom März an im Verkehr mit denjenigen Staaten, die ihre Handelsbeziehungen zu Litauen noch nicht vertraglich geregelt haben, in denen also Litauen für seine Exporterzeugnisse keine Vergünstigung genießt, Höchstsätze angewendet werden sollen, die etwa 30 Prozent höher sein werden als die Normalsätze. Aber auch diese schließen ihrerseits ganz beträchtliche Erhöhungen gegenüber dem alten Tarif ein, der bis zum 3. Januar 1926 galt. Gerade die litauische Kulturprovinz, d. i. der seit 4 Jahren dem Staate Litauen politisch angeschlossene Memelgau, hat Anlaß über die litauische Außenhandelspolitik sich zu beklagen. Ist die memelländische Industrie auch nicht umfangreich, so will sie immerhin doch, wenn auch nur im beschränkten Maße, weiterbestehen. Das wird ihr aber allein schon durch den neuen Normaltarif schwer gemacht. Die jetzigen Zollbelastungen, so z. B. von 5 Lit für je 1 Tonne Steinkohlen, bedeuten für Betriebe, die auf den Weltmarkt angewiesen sind und denen die Preise für Fertigwaren vom Weltmarkt vorgeschrieben werden, einen verhängnisvollen Eingriff in die normale wirtschaftliche Entwicklung. Auf der anderen Seite bedingen die neuen Zollsätze eine kaum noch tragbare Belastung des Verbrauchers, der im Memellande natürlich ganz andere Ansprüche hat, als der durchschnittliche sog. Groß-Litauer.

Es ist kaum noch daran zu zweifeln, daß die Kownoer Zollpolitik allem zuvor einen Druck auf Deutschland auszuüben beabsichtigt. Zwar hat Finanzminister Dr. Karvelis letzthin erklärt, Litauen wolle Deutschland nicht vom Markt verdrängen und weise den Gedanken von sich, etwa eine dritte Macht — das wäre in erster Linie England — zuungunsten Deutschlands zu bevorzugen, jedoch kann der neue litauische Zolltarif den Zugang deutscher Ware zum litauischen Markt nicht unwesentlich beeinträchtigen. Der englisch-litauische Handelsvertrag ist seit Jahr und Tag rechtskräftig, Deutschland wird jetzt nahegelegt eine Zollkonvention mit Litauen einzugehen. Damit bezweckt Kowno eine Durchsicht der neuen deutschen Zollsätze in Bezug auf den Handelsverkehr mit Litauen. Dieses steht in allerengsten wirtschaftlichen Beziehungen zu Deutschland. Die Septemberbilanz der litauischen Handelsstatistik ergab eine Beteiligung Deutschlands am litauischen Export von nicht weniger als 61,54 Prozent, es folgen England mit 15,03 Prozent, Lettland mit 7,16 Prozent, Sowjetrußland mit 7,05 Prozent, Italien mit 1,89 Prozent, Dänemark mit 1,20 Prozent usw. Dagegen steuerte Deutschland zum litauischen Import sogar 65,22 Prozent bei, von den anderen Ländern aber England nur 7,31 Prozent, Sowjetrußland nur 5,80 Prozent, Lettland nur 4,57 Prozent, die Tschechoslowakei 3,78 Prozent, Schweden 3,35 Prozent, Frankreich 1,07 Prozent usw. Vergleicht man diese Verhältniszahlen mit denjenigen früherer Monate, so findet man, daß der deutsche Anteil am ein- und ausgehenden litauischen Handel gerade im verflossenen Kalenderjahr ganz erheblich zugenommen hat, und es scheint, als sei er noch fortlaufend im Steigen begriffen.

Während noch im Jahre 1924 die litauische Einfuhr aus Deutschland die Ausfuhr dorthin um 30—40 Prozent überragte, hat sich im vergangenen

Jahre das Bild ganz wesentlich verändert und nahezu einen Ausgleich bei gleichzeitigem Emporschnellen der beiderseitigen Wertsummen gebracht. Litauen ist jetzt ganz und gar abhängig vom deutschen Absatzmarkt und ebenso von der Industrie und dem Ausfuhrhandel Deutschlands. Es ist damit nicht mehr und nicht weniger als eine natürliche Entwicklung erreicht, die in der Ueberlieferung des litauischen Handels, aber auch in der geographischen Nachbarschaft Deutschlands ihre leichtverständliche Erklärung findet. Das weiß man in Berlin gewiß auch, und daher steht es durchaus in Frage, was Litauen eigentlich mit der neuen Richtung seiner Außenhandelspolitik erreichen will und kann und was von dieser Politik auf selbständige Kownoer Entschlüsse, was aber etwa doch auf fremdstaatlichen Einfluß zurückzuführen ist.

Es war am Schluß des vorigen Jahres und ist auch gegenwärtig wieder einmal die Rede von Kownoer und Rigaer Bestrebungen, die auf eine Vereinheitlichung der Wirtschaftspolitik beider Nachbarländer hinzielen. Wie es jetzt heißt, sollen die Verhandlungen betr. eine litauisch-lettländische wirtschaftliche Annäherung im März dieses Jahres fortgesetzt werden. Gewiß sind die drei baltischen Staaten, also außer Litauen und Lettland auch Estland, in mancherlei Hinsicht eng aufeinander angewiesen und es ist verständlich, trotz des Mißwillens, das Moskau jüngst unzweideutig ausgesprochen hat, daß schon seit Jahr und Tag an der Ostseeküste gewisse Fusionsbestrebungen im Gange sind. Andererseits hat jedoch die Praxis ergeben, daß die Interessen von Industrie, Handel und Landwirtschaft in dem neuen Staatenkomplex zwischen dem Memelstrom und dem Narvafluß doch vielfach ganz wesentlich auseinandergehen. Es fragt sich immer, ob die Rücksichtnahme auf die großen Nachbarländer nicht doch schwerer wiegt als die intern-baltischen Beziehungen. Was den Warenaustausch zwischen Litauen und Lettland betrifft, so sprechen dafür die schon vorstehend erwähnten Verhältniszahlen von 7,16 und 4,57 Prozent nicht gerade sehr positiv; das litauisch-estländische Verhältnis ergibt sogar nur 0,27 und 0,42 Prozent, ist also verschwindend gering. Eine ideale positive Lösung des Problems, auch für Litauen und nicht nur dieses allein, wäre eine Verständigung mit Deutschland, als dem unleugbar wichtigsten wirtschaftlichen Partner nicht nur Litauens, sondern der baltischen Staaten überhaupt. Darüber kann es verschiedene Meinungen kaum geben.

Es scheint seitens Moskaus ein geschickter politischer Schachzug zu sein, daß der nach dem russisch-litauischen Friedensvertrag Litauen zustehende Anspruch auf die Nutzung von 100 000 ha Wald auf sowjetstaatlichem Gebiet erneut zur Sprache gebracht wurde. Schon heißt es, daß Litauen nach den getroffenen Abmachungen 1,25 Mill. Festmeter abzuholzen das Recht erhalten wird; der gesamte Nutzungswert werde auf 2 Milliarden Lit eingeschätzt. Bekanntlich hat auch Lettland vertragsmäßig ein ähnliches Anrecht auf die Nutzung von sowjetrussischen Waldparzellen, die ihm jedoch bis heute nicht freigegeben worden sind.

Wirtschaftliche Nachrichten

Schweden.

Außenhandel. Nach einer (T.T.)-Meldung an „Sydsv. Dagbl.“ hat das Handelsamt in Stockholm den Wert der schwedischen Ausfuhr im ersten Monat dieses Jahres auf 75,7 Mill. Kronen festgestellt, während der Wert der Einfuhr auf 107,4 Mill. Kronen ermittelt worden ist, so daß sich ein Einfuhrüberschuß von 31,7 Mill. Kronen für den Januar ergibt. Die entsprechenden Ziffern vom Januar 1925 lauteten: 81 Mill., 105 Mill., sowie 24 Mill. Kronen.

6 Mill. kg Heringe von Schweden nach Deutschland im Februar ausgeführt. Der Heringsexport von Schweden nach Deutschland im verflossenen Februar ist wie Sydsv. Dagbl. meldet, der größte während der letzten Jahre gewesen. Es sind nämlich über Trelleborg-Saßnitz nicht weniger als 649 Waggons von zusammen rund 6 Mill. kg befördert worden.

Die Erzvershiffungen in diesem Jahre durch die Schifffahrtsverhältnisse beengt. Wie „G.H. & S.T.“ aus Stockholm erfährt, belaufen sich die Vershiffungen der Grängesberggesellschaft im Februar auf zusammen 356 000 Tonnen gegen 499 000 Tonnen im gleichen Monat vorigen Jahres. Die Vershiffungen im Januar d. Js. bezifferten sich auf 394 000 Tonnen. Der Rückgang der Vershiffungen ist auf die im Februar vor Oxelösund herrschenden schwierigen Eisverhältnisse zurückzuführen, aber auch das an der Westküste Norwegens eingetretene harte Wetter, das die Erzschiffe hinderte regelmäßig in die Häfen einzulaufen, um Frachten einzunehmen, hat die Vershiffungsergebnisse hindernd beeinflußt.

Die schwedische Kugellagerfabrik verteilt 8 Prozent Dividende. Wie die Verwaltung der größten schwedischen Industriegesellschaft Svenska Kugellagerfabrik jetzt bekanntgibt, ist im verflossenen Geschäftsjahr ein Reingewinn von 8 299 330,60 Kronen erzielt worden und es sollen nach den üblichen Abschreibungen auf Gebäude und Maschinen in Höhe von 3 099 174,60 Kronen vorschlagsweise 8 Prozent Dividende zur Verteilung gelangen. Der Rest von 109 397,54 Kronen soll auf neue Rechnung vorgetragen werden. Im vorhergehenden Geschäftsjahr hatte das Unternehmen einen Reingewinn von 6,26 Mill. Kronen aufzuweisen und nach Abschreibungen in Höhe von 2,58 Mill. Kronen auf Gebäude und Maschinen sowie Rückstellung von 0,9 Mill. Kronen für Steuern wurden 6 Prozent Dividende verteilt, so daß das Ergebnis des Jahres 1925 als außerordentlich günstig anzusprechen ist.

Errichtung einer neuen Holzmassefabrik in Umea. Nach einer (T.T.)-Meldung aus Umea an Sydsv. Dagbl. beabsichtigt die Akt.-Ges. Scharins Söner, Umea, auf dem s. g. Sofienheimgebiet in unmittelbarer Nähe der Stadt Umea die Errichtung einer großen Holzmassefabrik mit einer Jahresproduktion von 50 000–60 000 Tonnen.

Norwegen.

Der neue norwegische Zolltarif. Nach einer Ritzaumeldung an „Börsen“ aus Oslo hat der Staatsrat verschiedene Änderungen des norwegischen Zolltarifs in Vorschlag gebracht. Vorläufig soll das geltende System beibehalten werden, da eine Umstellung in der Richtung zum Freihandel nach der Auffassung des Ministeriums am vorteilhaftesten nur bei aufsteigender Konjunktur durchführbar sei. Auch für die Festlegung eines Dauertarifs besteht angesichts des schwankenden Preisniveaus und der damit verbundenen Schwierigkeiten bei den maßgebenden Stellen keine Meinung. — Von den einzelnen Bestimmungen seien erwähnt: Die gegenwärtigen außerordentlichen Zuschläge zu den Zollsätzen werden bis auf weiteres beibehalten. Die Zölle für Butter, Käse und verschiedene andere landwirtschaftliche Produkte sowie für lebende Pflanzen, Sträucher und Bäume werden erhöht, während andererseits die Zölle für Wollwaren, gebleichte Wolltuche, Gummischeuhe und verschiedene andere Industriewaren eine Erhöhung erfahren sollen.

Kämpfe gegen die Prohibition. Die Erfahrungen mit dem, im Jahre 1919 erlassenen Prohibitions-gesetze sind die denkbar ungünstigsten. Die Zahl der wegen Trunkenheit verurteilten Personen ist mit jedem Jahr gestiegen. Die gesamte Presse spricht sich gegen Aufrechterhaltung des Gesetzes von 1919 aus. — Eine Volksabstimmung über diese

Frage ist in die Wege geleitet worden, sie dürfte wohl im September stattfinden und gegen Aufrechterhaltung der Prohibition ausfallen.

Kündigung der Lohntarife mit 40 000 Arbeitern in Norwegen. Nach einer (T.T.)-Meldung aus Oslo an „Stockholms Dagblad“ hat der Norwegische Arbeitgeberverband sämtliche am 1. März ablaufenden Lohntarife gekündigt, und zwar werden hiervon Bergwerke, Brauereien, Schuh- und Textilfabriken, Schneiderwerkstätten, das gesamte Baugewerbe, die Eisen- sowie die Holzindustrie betroffen. Einschließlich der vordem erfolgten Kündigungen werden von dieser Maßnahme insgesamt 35 000 bis 40 000 Arbeiter berührt.

Dänemark.

Der Außenhandel im Januar 1926. Ueber das Ergebnis des dänischen Außenhandels im Januar dieses Jahres veröffentlicht „Börsen“ nachstehende Ziffern, denen zum Vergleich die Angaben vom Vormonat und vom Januar v. Js. beigefügt sind:

in Millionen Kronen:	Januar 1926	Dezember 1925	Januar 1925
Ausfuhr eigener Waren	114	120	172
Wiederausfuhr fremder Waren	7	12	14
Gesamtausfuhr	121	132	186
Einfuhr	147	153	206
Einfuhrüberschuß	26	21	20

Außerordentlicher Rückgang des Güterumsatzes über die dänischen Häfen. Wie aus nachstehender, „Börsen“ entnommenen Uebersicht erhellt, ist der Güterumsatz in fast sämtlichen dänischen Häfen im vorigen Jahre, verglichen mit 1924, ziemlich gleichmäßig zurückgegangen. Eine Ausnahme bilden nur Nyborg und Svendborg, sowie verschiedene, in der Tabelle nicht aufgenommene Häfen:

Zollbezirk:	Umgesetzte Güter:	
	1925	1924
	1000 Ts.	1000 Ts.
Kopenhagen	4890	5439
Aalborg-Nr. Sundby	1568	1798
Aarhus	1031	1190
Esbjorg	602	681
Odense	579	630
Nyborg	383	308
Korsör	280	302
Randers	274	306
Nakskov	255	273
Fredericia	245	280
Kolding	242	260
Horsens	242	261
Sonderburg	204	215
Svendborg	217	212
Vejle	202	224

Günstige Geschäftsabschlüsse dänischer Reedereien. Nach einer Privatmeldung aus Kopenhagen an „Handelstidningen“ wird die Kopenhagener Reederei „Vendila“ für das verflossene Geschäftsjahr keine Dividende verteilen. — Die Reederei „Dannebrog“ hat im vergangenen Geschäftsjahr einen Reingewinn von 121 000 Kronen erzielt, der nach dem Vorschlage der Verwaltung auf nächstes Jahr vorgetragen werden soll. Auf Wertpapiere und eigene Aktien hat die Gesellschaft jedoch einen Verlust von 313 000 Kronen erlitten, der ebenfalls auf neue Rechnung vorgetragen werden soll. Im Jahre 1924 hatte das Unternehmen noch einen Ueberschuß von 1 438 000 Kronen erzielen können und vermochte eine Dividende von 6 Prozent auszuschütten. Die Kopenhagener Börse war nach Bekanntwerden dieser Ergebnisse schwer enttäuscht und Reedereiaktien wurden im Anschluß hieran stark angeboten.

Arbeiterentlassungen bei dänischer Werft zwecks Lohnminderung. Wie der Korrespondent von Handelstidningen aus Kopenhagen erfährt, hat die Leitung von Svendborg Skibsvaerft og Maskinbyggeri ihr gesamtes Personal zum 1. Mai gekündigt. — Die Kündigung, eine direkte Folge der Lohnminderung, ist erfolgt, um das Personal zur Einwilligung in eine Lohnherabsetzung zu veranlassen.

Lettland.

Die Verhandlungen über Aenderung des Zolltarifs dürften sich infolge heftiger Opposition im Landtage sehr in die Länge ziehen.

Der Schiffsverkehr im Rigaer Hafen. Der Januar hat dem Rigaer Hafen dank der Tätigkeit des Eisbrechers „Kr. Waldemar“ keine Eissperre gebracht, die sonst unvermeidlich gewesen wäre. In den letzten 6 Jahren, in denen kein großer Eisbrecher dem Schiffsverkehr zur Verfügung stand, hat der Rigaer Hafen mehrere Male recht andauernde Eissperren erlebt. — Im Januar sind im ganzen 63 Schiffe mit 42 254 Nrgt. eingelaufen und 65 Schiffe mit 48 145 Nrgt. ausgegangen. — Von diesen liefen mit Eisbrecherhilfe 36 Schiffe ein, während von den ausgelaufenen Schiffen 28 mit 20 672 Nrgt. die Eisbrecherhilfe in Anspruch nahmen.

Valutabestand der Bank von Lettland. Nach Angaben des letzten Wochenberichts der Bank von Lettland haben die Valutabestände der Bank eine bedeutende Erhöhung erfahren, und zwar auf 31,17 Mill. Lat gegen 30,01 Mill. Lat in der Vorwoche.

Der Flachsmarkt war in der Berichtswoche recht belebt. Die Regierung hat einen größeren Abschluß mit England auf 2000 to. zu verhältnismäßig günstigen Preisen getätigt. — Im Monat Januar sind im ganzen ins Ausland ca. 3500 to. Flachs ausgeführt worden, hauptsächlich nach England.

Zuckereinfuhr. Lettland hat im Jahre 1925 27 500 t Zucker eingeführt (etwa 16 kg je Kopf der Bevölkerung). Die Hälfte der Einfuhrmenge kam aus Deutschland, $\frac{1}{5}$ aus der Tschechoslowakei, der Rest aus Amerika und anderen Ländern.

Die Industrie im Jahre 1925. Das Industriedepartement hat im Jahre 1925 607 Konzessionen zur Eröffnung industrieller Unternehmungen gewährt. — Es sind von neuem eröffnet: 64 Unternehmungen der Textilindustrie, 22 der Papier-, 60 der Holz-, 69 der Metall-, 25 der Mineral- und 65 der chemischen Industrie.

Neue Aktiengesellschaft. Das Finanzministerium hat die Statuten der Aktiengesellschaft „Auto-Motor“ zwecks Uebernahme des autotechnischen Unternehmens der Firma Petermann & Co., in Riga, bestätigt. Das Aktienkapital beträgt 100 000 Lat.

Estland.

Außenhandel. Die definitiven Zahlen für den Außenhandel im Januar d. Js. werden jetzt bekannt. Der Wert der Einfuhr betrug 702 Mill. Emk., der Wert der Ausfuhr 683 Mill. Emk., der Einfuhrüberschuß mithin 19 Mill.

In der Einfuhr steht Deutschland mit 30,4% an erster Stelle, es folgen die Vereinigten Staaten mit 23,1%, Großbritannien mit 10,9, Polen mit 7,1% und die Sowjetstaaten mit 6,8%, übrige Staaten mit 2,7%.

In der Ausfuhr ist Frankreich mit 23,3% an die erste Stelle gerückt, es folgt Deutschland mit 18,4%, Großbritannien mit 16,2%, die Sowjetstaaten mit 12%, Belgien mit 11,6%, Lettland mit 6,1% und die übrigen Staaten mit 12,4%.

Nach Frankreich gingen größere Mengen Flachs, Großbritannien nahm hauptsächlich Holz ab, Rußland bezog Papier (51 Mill.), Textil- (14 Mill.) und Lederwaren (16 Mill.).

Der estländische Butterexport. In der Richtung des Butterexportes haben bemerkenswerte Verschiebungen stattgefunden. Während nämlich in den Jahren 1921, 1922 und 1923 Schweden bei weitem die erste Stelle als Konsument estländischer Butter — im Durchschnitt 55% — einnahm, sinkt seine Bedeutung in den darauf folgenden Jahren um 1925 ganz zu verschwinden. Dagegen nahm Deutschland im Jahre 1921 bereits 71,3% des gesamten estnischen Butterexportes — gegen 2,6% im Jahre 1923 — auf und dieser Anteil vergrößerte sich im Jahre 1925 auf 81,0%. Eine bedeutende Rolle als Abnehmer der Butter hat auch England gespielt, dessen Anteil bis 1923 auf 33,4% stieg, um sich dann auf 18,6% im Jahre 1925 zu senken. Der Butterexport nach Dänemark war in den Jahren 1922 und 1923 lebhaft — 10 bis 14% — ist aber darauf auf ein Minimum herabgesunken. Im allgemeinen läßt sich eine wesentliche Verringerung in der Anzahl der butterkonsumierenden Staaten feststellen, während 1922 8 Staaten Butter in Mengen von über 1000 Klgr. aus Estland bezogen, waren es 1925 nur noch 4 und zwar gingen nach Deutschland 5221 t, nach England 197 t, nach Dänemark 23 t und nach Finnland 3 t.

Eisenbahnen. Die Einnahmen der staatl. breitspurigen Eisenbahn betragen im vergangenen Jahr 1,036 Mill. Emk., von dieser Summe ergaben die Passagierbeförderung 333 Mill.,

Gütertransport 525 Mill., Bagagebeförderung 33 Mill., Transit 12 Mill., diverse 111 Mill. und Strafen 2 Mill. Emk. Nach Abzug der Ausgaben von 906 Mill. Emk. verblieb ein Einnahmeüberschuß von 130 Mill. Emk.

Litauen.

Außenhandel. Im Januar betrug der Wert der Einfuhr 13,5 Mill. Lit, der Wert der Ausfuhr 20,3 Mill. Lit, die Handelsbilanz war also mit 6,8 Mill. Lit aktiv. Im Vergleich mit der Januar 1925 war die Einfuhr um 3,2 Mill. Lit geringer, dieses Ergebnis wird auf den ab 3. Januar d. Js. geltenden Zolltarif zurückgeführt.

Der Hafen Kowno soll ausgebaut werden. Bisher konnte die Chaussee- und Wasserstraßen-Verwaltung aus Mangel an Mitteln und an geschulten Arbeitern die geplanten Arbeiten nicht ausführen. In nächster Zeit will die Verwaltung nun vorbereitende Arbeiten vornehmen, dazu gehört Regulierung der Memel von Schmalleninken bis Kowno und Vertiefung der Fahrrinne auf 1,50 Meter. Erst wenn diese Vorarbeiten geleistet sind, soll der Ausbau des Kownower Hafens, wie Anlege- und Verladestellen, Lagerhäuser und Eisenbahnanschluß vorgenommen werden. Die Gesamtkosten werden auf 4 Mill. Lit geschätzt. Die Mittel können aber nur im Laufe einiger Jahre zur Verfügung gestellt werden.

Eine Einfuhrkontrolle für Eier soll gesetzlich festgelegt werden. Zum Export sollen nur in das Handelsregister eingetragene Firmen, die 5000 Lit als Sicherheit hinterlegen, berechtigt sein. Die Eier sollen durch vereidigte Sachverständige (Durchleuchtung) geprüft werden. Eier unter 42 Gramm Gewicht sollen nicht exportiert werden.

Auf einer Holz-Konferenz in Kowno, an der Vertreter verschiedener Ministerien, Verwaltungen und auch Holzhändler teilnahmen, wurde die ungünstige Lage des Holzexportes besprochen und beschlossen, die Regierung um Herabsetzung des Zolls und der Eisenbahntarife für Holz zu ersuchen. Es wurde erwähnt, daß gegenwärtig die Tarifsätze für Holz (Waggonladung) 60% des Warenwertes betragen.

Polen.

Außenhandel. Im Januar betrug der Wert der Einfuhr 68,5 Mill. Zloty, der Wert der Ausfuhr 159,3 Mill. Zloty, die Handelsbilanz ist also mit 90,8 Mill. Zloty aktiv gewesen. Das günstige Ergebnis erklärt sich dadurch, daß noch größere Getreidemengen im Januar ausgeführt werden konnten. Mengenmäßig ging die Ausfuhr, im Vergleich mit Januar 1925, von 1 228 692 t auf 1 197 245 t zurück. Der Rückgang in der Einfuhr erklärt sich, außer durch den erhöhten Zolltarif durch Einschränkung der Arbeit in der Industrie, so ging z. B. die Einfuhr von Rohleder, Eisenerzen, Rohbaumwolle erheblich zurück. Durch Verringerung der Einfuhr gingen natürlich auch die Zolleinnahmen gegen Januar 1925 zurück und zwar von 32,6 Mill. auf 12 Mill. Zloty.

Die Handelsvertragsverhandlungen zwischen Deutschland und Polen nehmen ihren langsamen Fortgang. Beide Parteien haben Listen derjenigen Waren aufgestellt, für die sie Zollerleichterungen beanspruchen, die nun der Prüfung unterliegen.

Buchbesprechung.

Deutsch-Russisches Vertragswerk vom 12. Oktober 1925. Herausgegeben vom Syndikus des Deutsch-Russischen Vereins R. Glanz. R. v. Decker's Verlag G. Schenck, Berlin SW. 19. Preis 6 Mark.

Dieses 260 Seiten umfassende Buch bringt nicht bloß sämtliche Verträge vom 12. Oktober 1925, sondern auch den Rapallo-Vertrag im Wortlaut. Die Einleitung hat den Leiter der deutschen Delegation bei den Handelsvertragsverhandlungen Exzellenz Dr. P. von Koerner zum Verfasser. Erläuterungen zu den einzelnen Artikeln, beigefügte amtliche Denkschriften erleichtern das Verstehen der einzelnen Bestimmungen der Verträge. Statistische Angaben über den Handels- und Warenverkehr zwischen Deutschland und Rußland sowie über die Ein- und Ausfuhr Rußlands überhaupt, Verzeichnisse oder amtlichen Vertreter in beiden Reichen, Abhandlungen über das Konzessionsrecht und das Konzessionswesen in Rußland, sowie ein Verzeichnis der erteilten Konzessionen machen das Werk zu einem unentbehrlichen Nachschlagebuch für jeden, der am Handel mit Rußland interessiert ist. — Der reiche Inhalt des Buches sichert ihm die weiteste Verbreitung und erübrigt jede weitere Empfehlung.

Finnland

Außenhandel. Die schweren Eisverhältnisse dieses Winters haben der Schifffahrt starken Abbruch getan. Der Hafen von Kotka wurde am letzten Dezember v. Js. geschlossen, es blieben, mit Hilfe der Eisbrecher, Abo und Hangö offen, doch auch hier gab es viele Störungen zu überwinden. Es ist somit erklärlich, daß der Außenhandel unter diesen Umständen stark im Januar d. Js. eingeschränkt wurde. Unter dem Druck des zum 1. Januar d. Js. in Kraft getretenen veränderten Zolltarifs waren zudem im Dezember v. Js., wie bereits früher gezeigt wurde, die von Zollerhöhung bedrohten Waren besonders reichlich eingeführt worden. — Die Gesamteinfuhr betrug im Januar 287,2 Mill. Fmk. (gegen 321,3 Mill. im Januar 1925), die Gesamtausfuhr 197,1 Mill. Fmk. (gegen 240,4 Mill. im Januar 1925), der Einfuhrüberschuß beträgt somit 90,1 Mill. Fmk. Wie wir dem „Mercator“ entnehmen, war die Einfuhr von Roggen im Januar d. Js. bedeutend höher als im Januar 1925 (17 884 t gegen 6870 t), jedoch ist die Einfuhr für die gesamte Gruppe „Getreide und Getreideprodukte“ um 17 Mill. Fmk. niedriger als im Januar v. Js. Die Einfuhr von Kolonialwaren ist, nach dem großen Import im Dezember um 43,1 Mill. Fmk. niedriger als im Januar v. Js. Die Einfuhr von Baumwolle und Wolle ist im Januar gestiegen, aber in der Gruppe „Spinnstoffe“ ist die Gesamteinfuhr gegen Januar 1925 um 7,2 Mill. Fmk. niedriger gewesen. Die Einfuhr von Geweben und anderen Textilwaren weist aber eine Steigerung von 27,2 auf 35,1 Mill. Fmk. auf. — Unter den übrigen Waren zeigen Häute und Felle, Metall und Metallarbeiten und Maschinen einen gegen Januar 1925 stärkeren Import. Automobile wurden im Januar d. Js. 88 Stück für 1,9 Mill. Fmk. eingeführt, gegen 107 Stück für 2,2 Mill. im Januar 1925. —

In der Ausfuhr fällt, im Vergleich zum Januar 1925 auf, daß die Ausfuhr von Zellulose und Holzmasse stark zurückgegangen ist, bei den übrigen Artikeln sind die Schwankungen nicht so wesentlich. —

In den Monaten Februar und März und auch wohl noch April, wird noch keine Besserung der Handelsbilanz zu erwarten sein. Erst der Mai dürfte günstigere Ergebnisse bringen.

Eisbrecher. Finnland hat 5 Eisbrecher. „Voima“ 1924 in Helsingfors erbaut, er hat 4000 P.S., „Tarmo“ 1907 bei Armstrong erbaut, seine Maschinenkraft beträgt 3850 P.S., „Sampo“ 1898 bei Armstrong erbaut, seine Maschinenstärke ist 3000 P.S., „Avance“ 1899 in Kiel erbaut mit Maschinen von 1385 P.S., „Murtaja“ 1890 in Bergsand erbaut mit 1260 P.S. Der sechste Eisbrecher ist eben in Rotterdam erbaut und macht seine Probefahrten. Er soll der stärkste Eisbrecher in der Ostsee sein, er heißt „Jääkarhu“, er hat eine normale Maschinenkraft von 7500 P.S. (3 Maschinen) und forciert 9000 P.S. An Größe übertreffen ihn 3 russische Eisbrecher, er soll aber leistungsfähiger sein. Er hat drei Propeller, davon einen am Bug, als Brennmaterial wird Oel verwandt. —

Handelsflotte. Nach der norwegischen „Veritas“ wird von der Handelstonnage Finnlands beheimatet in Helsingfors 68 000 Br.-To., in Mariehamn auf Alard 47 000 Br.-To. (davon 45 000 Br.-To. Segler) und in Wiborg 18 000 Br.-To. —

Die gesamte Handelsflotte Finnlands hat 410 Dampf- und Motorschiffe mit 152 465 Br.-To. und 143 Segelschiffe mit 80 162 Br.-To., also zusammen 553 Schiffe mit 232 627 Br.-To. Schiffe unter 100 Br.-To. sind nicht mitgerechnet.

Saatkartoffeln. Vom Bestreben geleitet, den Kartoffelanbau in Finnland zu heben, sind folgende Gesellschaften bemüht, eine möglichst stärkereiche Futterkartoffel ausfindig zu machen: „Suomen Lantbrukssällskapens i Finland Förband“ und „Suomen Maatalousseurojen Keskusliitto“, beide in Helsingfors. Es dürfte sich empfehlen, ihnen Proben von geeigneten Kartoffeln zuzusenden. Auf Widerstandsfähigkeit gegen Krankheiten wird besonderes Gewicht gelegt. Im übrigen müssen auch bei der Zusendung von Proben die Bestimmungen für den Import von Kartoffeln vom 1. Dezember 1925 eingehalten werden. Das geforderte Zeugnis der Gewächsschutzbehörde stellt die Biologische Reichsanstalt für Land- und Forstwissenschaft in Dahlem-Berlin aus (vergl. auch „O.-H.“ Nr. 4). —

Gegen das Alkoholgesetz, das, wie die Erfahrung gelehrt hat, täglich übertreten wird und sich kaum als durchführbar erwiesen hat, so daß seine Aufhebung bzw. grundlegende Aenderung vorzusehen ist, erheben sich immer mehr Stimmen, aber keine Partei will das Odium auf sich nehmen, die Aufhebung des Gesetzes zu verlangen. Neuerdings hat die schwedische Volkspartei den Antrag gestellt, die Regierung wolle prüfen, inwieweit die bestehenden Nüchternheitsverhältnisse durch Aenderung des Alkoholgesetzes gefördert werden könnten, z. B. dadurch, daß der Alkoholgehalt für Malzgetränke von 2 auf 4 Volumenprozent erhöht die Herstellung einheimischer Beerenweine erlaubt und das staatliche Alkoholmonopol berechtigt werde, ohne Vermittlung von Apotheken, importierte Weine zu verkaufen. — Auch in Norwegen hat, wie wir an anderer Stelle berichten, der Kampf gegen die Prohibition begonnen.

Der Finland-Film in Stettin. Der Deutsch-Finländische Vereine zu Stettin“ ist immer wieder bemüht, das Interesse für Finnland wach zu erhalten. Seinen Bemühungen ist es zu verdanken, wenn Ende März d. Js. in der „Stettiner Urania“ der bekannte groß angelegte Finland-Film zur Vorführung gelangt, und zwar ist eine neue Kopie des Films angefertigt worden, die erstmalig in Stettin herausgebracht wird. Den einleitenden Vortrag hat freundlichst Herr Professor Oehquist von der finnländischen Gesandtschaft in Berlin übernommen. Das Orchester bringt ausschließlich Werke finnländischer Komponisten zu Gehör. —

Die Vorführung findet am Sonnabend nachmittag um 3½ Uhr statt, die Preise sind sehr mäßige, so daß es sich empfiehlt, bei Zeiten eine Karte zu lösen, um sich für wenig Geld einen nachhaltigen Genuß zu verschaffen.

Der Film bringt lebensvolle Bilder aus dem kulturellen und wirtschaftlichen Leben Finnlands. Malerische Städtebilder, trotzige Burgen, unübersehbare Wälder, spiegelnde Seen, tosende Wasserfälle, gurgelnde Stromschnellen geben einen Begriff von der Eigenart des Landes. Es folgen Bilder aus der Wald- und Landwirtschaft, aus der Industrie.

Auch die Wehrmacht Finnlands, rüstiges Fußvolk, kühne Reiter, hurtige Pioniere, schwere Tanks wird in einigen wirkungsvollen Bildern vorgeführt. Und, was das sportfreudige Stettin besonders fesseln muß, Sport in jeder Form wird geboten, Winter- und Sommersport, zu Wasser und zu Lande. Der Sport, der in Finnland bekanntlich eine so hohe Entwicklung gefunden hat, wie kaum in einem andern Lande, ist in prächtigen Bildern vertreten.

Wer nicht in der Lage ist, nach Finnland reisen zu können, hat hier die Gelegenheit, Land und Leute wenigstens im Bilde kennen zu lernen. — Wird er durch den Besuch der Vorstellung zur Reise angeregt, um so besser. Die durch die Unrast der heutigen Zeit geplagten Nerven finden Stärkung in der erfrischenden Natur des Landes, an der ruhigen, zielsicheren Art des Nordländers, dem der Deutsche auch heute noch ein gern gesehener Gast ist. Die schöne Seereise hin und zurück, auf den modern ausgestatteten großen Dampfern der Stettiner und Helsingforser Reederei ist keine Strapaze, sondern an und für sich schon ein Teil der Erholung. Also geht hin und seht und — reist nach Finnland.

Kursnotierungen der Finlands-Bank.

Finnländische Mark. Verkäufer.

	3. März	4. März	5. März	6. März
New-York	39,70	39,70	39,70	39,70
London	193,10	193,10	193,10	193,10
Stockholm	1065,50	1065,50	1065,50	1065,50
Berlin	950,00	950,00	950,00	950,00
Paris	148,00	149,00	149,00	144,00
Brüssel	181,00	181,00	181,00	181,00
Amsterdam	1592,00	1592,00	1593,00	1593,00
Basel	767,00	766,00	766,00	766,00
Oslo	857,00	844,00	847,00	848,00
Kopenhagen	1033,00	1032,00	1032,00	1033,00
Prag	119,00	119,00	119,00	119,00
Rom	163,00	163,00	163,00	163,00
Reval	10,65	10,65	10,65	10,65
Riga	766,00	766,00	766,00	766,00

Mitteilungen der Korporation der Kaufmannschaft zu Stettin.

Außenhandel.

Beglaubigungen von Ursprungszeugnissen nach der Türkei. Nach einer Mitteilung des Türkischen Konsulats in Berlin ist die Beglaubigungsgebühr von Ursprungszeugnissen für Warensendungen nach der Türkei, die auf 15.— Rm. für jedes Ursprungszeugnis erhöht worden ist, an das eingangs genannte Konsulat in Berlin NW. 23, Klopstockstr. 35, stets durch Postanweisung, jedoch nicht im einfachen oder Einschreibbrief zu übersenden, da in diesem Falle keine Verantwortung seitens des Konsulats übernommen werden kann.

Handelsvertragsverhandlungen mit Litauen. Demnächst werden auf Wunsch der Litauischen Regierung Verhandlungen über den Abschluß eines Zolltarifabkommens mit Litauen beginnen. Die Grundlage für diese Verhandlungen wird der 1. Juni 1923 zwischen dem Deutschen Reich und der Republik Litauen abgeschlossene Handelsvertrag bilden. Während die Ratifikation dieses Vertrages durch Deutschland bereits im Jahre 1924 erfolgte, ist er von Litauen bis heute noch nicht ratifiziert worden und somit noch nicht in Kraft getreten. Der Vertrag ist abgedruckt im Reichsgesetzblatt von 1924, Teil II, Seite 205 ff. und im Deutschen Handelsarchiv von 1924, Seite 1626 ff. Er ist ein reiner Meistbegünstigungsvertrag ohne Tarifabreden. Der Zeitpunkt des Inkrafttretens und etwa erforderlich erscheinende Abänderungen dieses Handelsvertrags werden voraussichtlich ebenfalls zum Gegenstand der neuen Verhandlungen gemacht werden.

Die Vorsteher der Kaufmannschaft fordern hiermit am Handel mit Litauen interessierte Firmen auf, etwa bei ihnen bestehende Wünsche für die Verhandlungen möglichst umgehend einzureichen. Hierbei ist zu beachten, daß es bei den Verhandlungen eines Antrages auf Gewährung lediglich der Meistbegünstigung nicht bedarf, da diese als selbstverständliche Voraussetzung des Abschlusses eines Abkommens angesehen wird.

Kontingentsfestsetzung für Sachleistungen auf Reparationskonto. Die von dem Deutschen Sachlieferungsbüro und demjenigen der Reparationskommission unter Zuziehung von Sachverständigen getroffenen Vereinbarungen über die vom 1. Februar d. J. ab auf den Zeitraum von 18 Monaten zu Reparationslieferungen zugelassenen neuen Kontingente der in Liste B der Verfahrensvorschrift verzeichneten Waren sind kürzlich von der Reparationskommission genehmigt worden. Das entsprechende Programm von kontingentierten Waren kann auf dem Büro der Kaufmannschaft von Interessenten eingesehen werden.

Auftragsbedingungen der Exporteure. In Hamburg fand am 21. Januar d. J. unter Beteiligung des Verbandes deutscher Exporteure, des Reichsverbandes der Deutschen Industrie- und Handelstags eine Besprechung der allgemeinen Auftragsbedingungen des Verbandes deutscher Exporteure statt, von dessen Vertretern die Notwendigkeit dargelegt wurde, manche der in den letzten Jahren in Deutschland aufgestellten Lieferungsbedingungen der Industrie als für den Wiederaufbau des Exportgeschäfts unbrauchbar abzulehnen.

Die Verhandlungen ergaben die folgenden Vereinbarungen:

1. **Lieferfristen.** Für die Fälle, in denen es dem Exporteur auf genaueste Einhaltung des vereinbarten Liefertermines ankommt, hat der Exporteur das Geschäft dem Fabrikanten gegenüber als wirkliches Fixgeschäft zu bezeichnen. Für alle übrigen Fälle sollen die gesetzlichen Vorschriften betreffend Nachfrist Geltung haben.
2. **Mängelrüge.** Der Fabrikant hat bei seemäßig verpackter Ware für deren Beschaffenheit bis zur Ablieferung und Untersuchung am überseeischen Bestimmungsort einzustehen. Für unverpackt an den Exporteur versandte Waren bleibt eine Sondervereinbarung der Vertragsteile vorbehalten.
3. **Die Verjährungsfrist** beträgt entsprechend den Vorschriften des B.G.B. vom Zeitpunkte der Ablieferung in Uebersee ab 6 Monate.
4. **Die Versicherung der Ware,** die auf der Fabrik lagert, aber bereits in das Eigentum des Exporteurs übergegangen ist, liegt dem Fabrikanten für Rechnung des Exporteurs ob.
5. **Die Sendung muß neutral sein,** d. h. der Fabrikant darf den Sendungen keine Fabrikzettel mit Firmen-

angabe beilegen. Bei ausgesprochenen Markenartikeln muß der Fabrikant in seinem Bestätigungsschreiben den Aufdruck der Marke ausdrücklich erwähnen.

Post, Telegraphie.

Verzeichnis der Postscheckkunden. Verzeichnisse der Postscheckkunden bei den Postscheckämtern im Deutschen Reich nach dem Stande vom 1. Januar 1926 werden in nächster Zeit erscheinen. Bestellungen nehmen alle Postanstalten entgegen, die auch über die Preise Auskunft erteilen. Postscheckkunden erhalten die Druckwerke auf Wunsch von ihrem Postscheckamt unter Abbuchung des Preises von ihrem Konto; auch können sie sich den regelmäßigen Bezug durch einmalige Bestellung bei ihrem Postscheckamt sichern.

Paketverkehr nach Spanien. Die Deutsche Reichspost hat beobachtet, daß die für Spanien bestimmten Postpakete nicht an den Empfänger selbst, sondern zumeist an einen Spediteur an der französisch-spanischen Grenze gerichtet werden, dem Verzollung und Weiterbeförderung übertragen wird. Wahrscheinlich hat sich diese Uebung in den Jahren 1923—1925 gebildet, als bei der Deutschen Reichspost nur Pakete bis zu 5 kg an Empfänger in Spanien aufgeliefert werden konnten. Neuerdings nimmt die Post Pakete bis zu 20 kg unmittelbar an Empfänger in Spanien an. Die Pakete werden mit der ursprünglichen Verpackung und Aufschrift den Empfängern in Spanien gegen Einziehung der Zollgebühren ausgehändigt. Es bereitet unnütze Kosten und Zeitverlust, wenn Pakete an Spediteure an der Grenze gerichtet werden, weil dann die Spediteure gleichzeitig mit der Auflieferung des Paketes einen schriftlichen Auftrag erhalten müssen und weil die Pakete von ihnen mit neuer Aufschrift versehen werden müssen, wobei leicht Verwechslungen vorkommen. Alle diese Umständlichkeiten und Gefahren vermeidet der Absender, der seine Pakete unmittelbar an die Empfänger in Spanien richtet und bei der Post einliefert, die für den Spanienverkehr neuerdings einen gut arbeitenden Dienst mit günstigem Fahrplan eingerichtet hat.

Briefverkehr. Der Herr Reichspostminister hat sich an den Deutschen Industrie- und Handelstag in einem längeren Schreiben gewandt, das nachstehend wiedergegeben ist und dessen Beachtung allseitig empfohlen wird:

„Von der Deutschen Reichspost wird in den öffentlichen Blättern immer wieder darauf hingewiesen, wie die ordnungsmäßige Abwicklung der Briefzustellung durch Sendungen mit unvollständiger Aufschrift beeinträchtigt wird. Leider haben diese Bemühungen bisher keinerlei Erfolg gehabt; nach einer kürzlich nur bei den größeren Postämtern erfolgten Zählung können allein bei diesen täglich rund 150 000 Briefsendungen wegen ungenügender Anschrift beim ersten Zustellversuch nicht zugestellt werden. Ueber 40 000 müssen hiervon täglich zurückgesandt werden, weil die Ermittlung der Wohnung auf Grund von Adreßbüchern, durch Nachfragen usw. trotz aller Mühe nicht gelingt, und viele Tausende von diesen Sendungen fallen sogar der Vernichtung anheim, weil auch der Absender nicht zu ermitteln ist. Es leuchtet ein, welche ungeheure Mühe und welchen Aufwand an Zeit, Beamtenkräften und Kosten es erfordert, täglich solche Massen von mangelhaften Sendungen zu bearbeiten. Meistens tritt bei ihnen natürlich auch eine Verzögerung in der Zustellung ein. Die Verkehrswelt verlangt möglichst niedrige Postgebühren. Diesem Verlangen widerspricht es, wenn die Post unnötigerweise, vielfach sogar aus Nachlässigkeit oder Gleichgültigkeit, mit tausenden von ungenügend adressierten Sendungen belastet und zu Ausgaben gezwungen wird, die im höchsten Maße unwirtschaftlich sind. Ein beträchtlicher Teil solcher Sendungen rührt aus Geschäftskreisen her. Mit Rücksicht hierauf und da die unmittelbare Einwirkung der Deutschen Reichspost auf die Versenderkreise bisher einen sichtbaren Erfolg nicht zu erzielen vermocht hat, bitte ich den Deutschen Industrie- und Handelstag, seinen Einfluß gefälligst dafür einzusetzen, daß die Geschäftswelt die Briefanschriften möglichst genau anfertigt. Dazu gehört, daß bei Sendungen nach Orten mit städtischen Verhältnissen stets die Wohnung des Empfängers nach Straße, Hausnummer, Stockwerk und Gebäudeteil und bei solchen nach Großstädten mit mehreren Zustellpostanstalten auch die Nummer der

Zustellpostanstalt angegeben wird. Zur Erzielung vollständiger Aufschriften kann jedermann dadurch beitragen, daß er bei seinen ausgehenden Postsendungen auf den Briefbogen, Umschlägen, Postkarten, Rechnungen usw. der Ortsangabe stets die Straße und Hausnummer und bei größeren Städten die Nummer des Zustellpostamts hinzufügt. Es ist mit den Bestrebungen nach genauer Adressierung nicht vereinbar, wenn diese Angaben, wie es nicht selten geschieht, absichtlich um den Anschein zu erwecken, als sei ein erst neu entstandenes, wenig bedeutendes Geschäft ein so allgemein bekanntes, daß eine nähere Angabe über die Lage der Geschäftsräume überflüssig ist, unterlassen werden. Ein weiterer Uebelstand ist der, daß bei Massendrucksaachen vielfach veraltete Adreßbücher und Wohnungsverzeichnisse verwendet werden, sowie, daß die mit der Fertigung der Aufschriften betrauten Angestellten oder Unternehmungen die Wohnungsangabe zwecks Arbeitersparnis absichtlich unterlassen.

Ich glaube annehmen zu dürfen, daß in den geschilderten Zuständen eine Besserung eintreten würde, wenn der Deutsche Industrie- und Handelstag, der dazu vorzugsweise in der Lage sein dürfte, im Sinne vorstehender Ausführungen auf die Geschäftswelt einwirken würde und bitte daher, mich in meinen Bemühungen, die Mißstände zu beseitigen, entsprechend zu unterstützen."

Zur Ersparung zweckloser Anrufe und unnötiger Fernsprechgebühren wird vom Postamt 1 darauf aufmerksam gemacht, daß in Abänderung der anderslautenden Angabe im Fernsprechbuch vorläufig Auskünfte des Postamt 1 über Postkraftfahrangelegenheiten von Fernspr. Nr. 8520, Rundfunkangelegenheiten (einschließlich Anmeldungen) von Fernspr. Nr. 2186 aus erteilt werden. Der Anschluß 2186 gilt gleichzeitig für die Briefannahme und Briefausgabe.

Geld-, Bank- und Börsenwesen.

Aufsichtsrechte der Depositenbanken. Depositenbanken haben in ihren Satzungen vielfach dem zuständigen Landesfinanzamt bzw. Finanzamt Aufsichtsrechte eingeräumt. Auf Veranlassung des Regierungspräsidenten zu Stettin wird daher darauf hingewiesen, daß an die Stelle des Landesfinanzamts oder des Finanzamts nach den neuerlichen Bestimmungen der Regierungspräsident getreten ist und daß sie anläßlich der nächsten Generalversammlung ihre Satzungen entsprechend zu ändern haben.

Mindestkapital der Gesellschaft m. b. H. Der Deutsche Industrie- und Handelstag teilt mit, daß das Reichsjustizministerium dem Reichstag in Kürze einen Gesetzentwurf über die Höhe des Mindestkapitals bei Gesellschaften m. b. H. zugehen lassen wird, der im wesentlichen den seitens der Wirtschaft hierzu bisher geäußerten Wünschen entspricht. Vor allem wird beabsichtigt, das Mindestkapital bei Erwerbsgesellschaften auf 20000 M. heraufzusetzen.

Seeschifffahrt.

Lotsenprüfung. Zur Prüfung von Schiffsführern, welche die Befreiung vom Lotsenzwange für die Strecke von See bis Stettin beantragen, ist ein Termin auf Sonnabend, den 20. März 1926, mittags 12 Uhr, im Kommissionszimmer der Börse, 1 Treppe, angesetzt. Meldungen sind an die Lotsenkommandeure in Stettin resp. Swinemünde zu richten.

Verschiedenes.

Abgrenzung des Begriffs „Feinkost“. Gelegentlich der Beratung des Entwurfs eines neuen Nahrungsmittelbuches in verschiedenen Vollversammlungen des Bundes Deutscher Nahrungsmittelfabrikanten und Händler in Nürnberg ist in Übereinstimmung mit Vertretern der Behörden unter anderem ein Antrag des Reichsverbandes Deutscher Feinkostkaufleute zur Annahme gelangt, dem Feinkostbegriff und den Feinkostwaren nach Möglichkeit das Recht einer besonderen Gruppe zu gewähren. Demgemäß ist beschlossen worden:

„Der Begriff Feinkost läßt sich nicht genau begrenzen. Im allgemeinen versteht man unter Feinkost solche Lebensmittel, die wegen ihrer besonderen Güte, ihrer besonderen Eigenart oder ihrer besonders sorgfältigen Zubereitung im Verkehr besondere Anerkennung und Bewertung gefunden haben.“

Nachdem damit eine einigermaßen befriedigende Begriffsbestimmung der Feinkost gefunden ist, erscheint es wün-

schenswert, daß diese Gattungsbezeichnung nicht nur in dem betreffenden Berufskreis selbst, sondern auch im Dienstverkehr der Behörden sowie in der Wissenschaft allgemein Sprachgebrauch wird. Die Vorsteher der Kaufmannschaft weisen deshalb darauf hin, daß es nicht mehr zweckmäßig ist, neben der Bezeichnung „Feinkost“ noch die Bezeichnung „Delikatessen“ beizubehalten.

Angebote und Nachfragen.

1402. Hannover sucht für Pommern und evtl. auch Mecklenburg Vertreter für den Vertrieb von Druckfarben (schwarze und bunte) an Zeitungen und Druckereien.
1475. Wagten-Wormditt sucht Geschäftsverbindung mit Fabriken, die Fisch- und Fleischfutttermehl, Lein Kuchen, Soyaschrot usw. herstellen.
1476. Osaka, Japan, sucht Geschäftsverbindung mit Fabriken, die eiserne Schrauben, Vorhängeschlösser, Schrankschlösser, Scharniere und andere Eisenkurzwaren herstellen.
1517. Wien wünscht Vertretungen in Rohprodukten zur Belieferung der Industrie, Lebensmitteln, besonders Kolonialwaren usw. zu übernehmen. (Rückfragen sind an die Deutsche Wirtschaftskammer für Oesterreich, Wien, Postamt 12, Schließfach 8 — unter der Geschäftsnummer 516 — zu richten.)
1560. Hamburg sucht einen bei Kleinhändlern, Hotels und Restaurants gut eingeführten Vertreter der Lebensmittelbranche.
1650. Gräfenhain i. Thür. sucht Vertreter für Eisen- und Messingdrahtgewebe, insbesondere Fliegenschutzgewebe.
1651. Leipzig (chemische Fabrik) sucht Vertreter, die bei den Essenzen-, ätherischen Oel-, Lack- und chemischen Fabriken, sowie bei Drogengroßhandlungen gut eingeführt ist.
1698. Berlin sucht Geschäftsverbindung mit Rohprodukten-Großhandlungen, die in der Hauptsache unsortierte Lumpen verkaufen.

Die Adressen der anfragenden Firmen sind im Büro der Kaufmannschaft, Börse II, für legitimierte Vertreter eingetragener Firmen werktätlich in der Zeit von 8—1 Uhr vormittags und 3—6 Uhr nachmittags (außer Sonnabend nachmittags) zu erfahren (ohne Gewähr für die Bonität der einzelnen Firmen).

Fische und Fischabfälle

kauft laufend

Fischmehlfabrik Swinemünde G. m. b. H.

Hafenbautechnische Gesellschaft, Hamburg. Die diesjährige 8. ordentliche Hauptversammlung findet anschließend an den Himmelfahrtstag (13. Mai) am 14. und 15. Mai in Bremen statt.

Vorläufige Tagesordnung: Donnerstag, den 13. Mai, nachm. Führung durch die Stadt. — Begrüßungsabend im „Schütting“. Freitag, den 14. Mai, geschäftliche Sitzung und Hauptversammlung im Gewerbehaus. Vorträge: „Die Ver-gesellschaftlichung der Häfen, a) Seehäfen, Berichterstatter: Syndikus der Handels- und Industriekammer Dr. Lübbers, Emden; b) Binnenhäfen, Berichterstatter: Beigeordneter Dr. Bartsch, Mannheim. „Baugeschichtliche Entwicklung der bremischen Hafenanlagen“ von Oberbaurat Hedde, Bremen, „Die Verwendung von Déri-Motoren im Kranbetrieb von Dipl.-Ingenieur Gettert, Duisburg. Abends Empfang durch den Senat im Rathaus. Sonnabend, den 15. Mai, Besichtigungen der Häfen und Industrieanlagen in Bremen, Bremerhaven und Wesermünde. Sonntag, den 16. Mai, Fahrt von Bremerhaven nach Helgoland und zurück.

Auskunft durch den Ortsausschuß für die Vorbereitung der Bremer Hauptversammlung der Hafenbautechnischen Gesellschaft zu Händen des Herrn Oberbaurat Lübbers, Bremen, Verwaltungsgebäude am Hafen I und die Geschäftsstelle der Hafenbautechnischen Gesellschaft, Hamburg 11, Dalmannstraße 1.

Reichsnachrichtenstelle für Außenhandel in Stettin Bezirk Pommern, Grenzmark.

Der Reichsnachrichtenstelle für Außenhandel in Stettin sind u. a. die nachfolgend aufgeführten amtlichen Nachrichten eingegangen; diese können von interessierten Firmen in der Geschäftsstelle der Reichsnachrichtenstelle, Stettin, Börse II, eingesehen oder gegen Erstattung der Unkosten abschriftlich bezogen werden. Die Reichsnachrichtenstelle weist im übrigen darauf hin, daß sie zur Erteilung von Auskünften über alle den Außenhandel betreffenden Fragen stets bereit ist.

Schweiz: Bericht über die Seidenbandindustrie.

Sowjet-Rußland: Preisverhältnisse für Landesprodukte und andere Waren in Odessa.

Kanada: Absatzmöglichkeiten für Reißzeuge.

Holland: Absatzmöglichkeiten für Armaturen, Druckereimaschinen, Farben.

Adressenmaterial. Der Reichsnachrichtenstelle liegen folgende Anschriften vor: Druckereien und Schreibwaren-Großhandlungen in Riga. — Vertreter und Abnehmer für Schiefertafeln, Schreibkreide, Lithographiesteine, Schalt-, Wand- und Bodenplatten in Ungarn. — Importeure für Papier und Papierwaren, Druckereien und Zeitungsdruckereien in Bogota. — Abnehmer für elektrotechnische Artikel in Chile. — Vertreter für elektrotechnische Artikel in Argentinien. — Importeure für Eisenwaren, und Minen in Bolivien. — Schuhfabriken in Sowjet-Rußland. — Abnehmer und Vertreter für Lithographiesteine in Holland. — Organisationen, die für die Automobilindustrie in Betracht kommen, in Sowjet-Rußland. — Importeure und Vertreter für Steingutwaren in Peru. — Rechtsanwälte in Südslavien. — Deutsche Exporteure und Importeure in Shanghai. — Zeitungsverlagsanstalten, Druckereien und Abnehmer für Lithographiesteine, Schalt-

Wand- und Bodenplatten in der Tschechoslowakei. — Vertreter für Kolonialwaren in Polnisch-Oberschlesien. — Abnehmer für Farben in Kanada.

Merkblätter für den Außenhandel.

Der Reichsnachrichtenstelle für Außenhandel ging ein Merkblatt für den deutschen Handel mit Großbritannien zu, das von Interessenten auf dem Büro der Stelle eingesehen werden kann. Weitere Exemplare können zum Preise von Rm. 0,50 für das Stück vom Deutschen Wirtschaftsdienst G. m. b. H., Berlin W. 35, Schöneberger Ufer 21, bezogen werden.

Anschriften ausländischer Firmen.

Der Reichsnachrichtenstelle für Außenhandel in Stettin, Börse II, liegen Anschriften ausländischer Firmen vor, die Interesse für folgende Warengattungen haben:

England: Badewannen, Nägel und anderes Baumaterial. — Vertretung für chemische Düngestoffe. — Gelatineschachteln. — Ammoniumsulfat. — Motorzubehör. — Glasflaschen für Tinten und ähnlicher Bedarf für den Schreibwarenhandel. — Portland-Bauzement. — Asbestplatten für Bedachung. — Papierfabrikanten, die ein noch nicht auf dem englischen Markt befindliches Papierprodukt anfertigen würden.

Schweiz: Zellulose. — Thomasschlacke etwa 2-300 Waggons. — Melassefutter.

Spanien: Bijouteriewaren.

Südafrika: Für den südafrikanischen Markt gangbare Artikel (mit Ausnahme von Maschinen und Schwer-
gütern).

Stapellauf bei Vulkan und Oderwerke.

Zwei neue Fahrgastschiffe für die Linie Swinemünde—Pillau.

Am 17. dieses Monats findet in Stettin auf den Werften der Oderwerke und des Vulkan der Stapellauf zweier Schiffe statt, welche den Verkehr zwischen Swinemünde und Pillau bzw. Danzig vermitteln sollen. Die Fahrzeuge werden mit allen Einrichtungen der Neuzeit für die Sicherheit und Bequemlichkeit der Fahrgäste ausgerüstet. Die Abmessungen der Schiffe — Länge 80 m, Breite rund 11,5 m — sind so groß gehalten, daß sie eine ruhige Fahrt auch bei bewegter See gewährleisten und die Unterbringung von etwa 900 Fahrgästen ermöglichen. Große helle Aufenthaltsräume, ein Rauchsalon, ein Speisesaal und gedeckte Veranden bieten bequeme Unterkunft. Außerdem ist eine große Zahl gut eingerichteter Kabinen vorgesehen, in denen etwa 120 Fahrgäste während der Nacht ruhen können. Das Handgepäck kann in einem beson-

deren Raum sicher abgesetzt werden. Post und Telegraph sowie ein Zollbeamter sind an Bord. Für das leibliche Wohl der Fahrgäste wird aufs beste gesorgt werden. —

Die Schiffe erhalten je 2 Dieselmotoren neuester Bauart, die zusammen etwa 2500 P.S. leisten und den Schiffen eine Fahrgeschwindigkeit von rd. 15 Seemeilen erteilen, doch kann diese Geschwindigkeit noch erhöht werden.

Die beiden neuen Schiffe werden im Auftrage des Reichsverkehrsministeriums von den Reedereien J. F. Braeunlich G. m. b. H., Stettin, und Norddeutscher Lloyd, Bremen, betrieben, deren Erfahrungen eine gute und sichere Fahrt, sowie eine bequeme Abwicklung gewährleisten.

Zum Schluß sei noch erwähnt, daß der Bau der beiden Schiffe rd. 5 Mill. Mark kosten wird.

Kurse

Rigaer Börsenkurse.

Lettländische Lat. (Ls.)

	4. März		5. März		6. März	
	Kauf.	Verk.	Kauf.	Verk.	Kauf.	Verk.
1 amerik. Dollar . . .	5.183	5.193	5.183	5.193	5.183	5.193
1 Pfund Sterling . . .	25.18	25.25	25.17	25.24	25.17	25.24
100 franz. Francs . . .	19.15	19.55	19.15	19.55	19.20	19.60
100 belg. Francs . . .	23.40	23.75	23.40	23.75	23.40	23.75
100 schweizer Francs . .	99.65	100.40	99.65	100.40	99.65	100.40
100 italienische Lire . .	20.65	21.05	20.65	21.05	20.65	21.05
100 schwed. Kronen . . .	138.55	139.60	138.60	139.65	138.55	139.60
100 norweg. Kronen . . .	108.50	110.05	109.55	111.15	109.65	111.25
100 dänische Kronen . . .	133.35	135.40	133.40	135.45	133.65	135.55
100 tschecho-slowac. Kr.	15.25	15.55	15.25	15.55	15.25	15.55
100 holländ. Gulden . . .	207.00	208.55	207.00	208.55	207.10	208.65
100 deutsche Mark . . .	122.80	124.10	122.80	124.10	122.80	124.10
100 finnland. Mark . . .	12.95	13.15	12.95	13.15	12.95	13.15
100 estländ. Mark . . .	1.37	1.395	1.37	1.395	1.37	1.395
100 poln. Zloty . . .	63.00	73.00	63.00	73.00	64.00	74.00
100 litauische Lits . . .	50.30	51.40	50.30	51.40	50.40	51.45
1 SSS R-Tscherwonez . .	26.40	26.75	26.40	26.75	26.40	26.75
Edelmetalle: Gold 1 kg	3425.00	3445.00	3425.00	3445.00	3425.00	3445.00
Silber 1 kg	100.00	108.00	100.00	108.00	100.00	108.00

Revaler Börsenkurse.

Estländische Mark.

	1. März		3. März		5. März	
	Käufer	Verk.	Käufer	Verk.	Käufer	Verk.
1 Dollar	372.00	375.—	372.00	375.00	372.00	375.00
1 Pfund Sterling . . .	1809.00	1824.00	1809.00	1823.00	1808.00	1823.00
100 dtseh. Reichsmark . .	8850.00	8975.00	8850.00	8975.00	8850.00	8975.00
100 Finmark	937.00	947.00	937.00	947.00	937.00	947.00
100 schwed. Kronen . . .	9975.00	10075.00	9975.00	10075.00	9975.00	10075.00
100 dänische Kronen . . .	9650.00	9850.00	9650.00	9850.00	9625.00	9825.00
100 norweg. Kronen . . .	8010.00	8210.00	8010.00	8150.—	7875.00	8075.00
100 franz. Francs	1370.00	1420.00	1370.00	1440.00	1375.00	1425.00
100 belg. Francs	1695.00	1735.00	1695.00	1735.00	1695.00	1735.00
100 holländ. Gulden . . .	14975.00	15200.00	14975.00	15200.00	14975.00	15200.00
100 Lat	7150.00	7250.00	7150.00	7250.00	7150.00	7250.00
100 ital. Lire	1500.00	1510.00	1510.00	1540.00	1510.00	1540.00
100 schweiz. Franken . . .	7175.00	7275.00	7175.00	7275.00	7175.00	7275.00
1 österr. Schilling . . .	52.50	54.00	52.50	54.00	52.50	54.00
1000 ungar. Kronen . . .	5.05	5.30	5.05	5.30	5.05	5.30
100 tschech.-slow.Kronen	1105.00	1130.00	1105.00	1130.00	1105.00	1130.00
1 estl. Krone	—	—	—	—	—	—
1 Tscherwonez	1905.00	1935.00	1905.00	1935.00	1905.00	1935.00
1 poln. Zloty	44.50	49.50	44.50	49.00	44.50	49.50

DEUTSCHER LEVANTE- u. ORIENT-DIENST

Deutsche Levante-Linie, Hamburg
Roland-Linie A.-G., Bremen

Deutsche Orient-Linie A.-G., Stettin
Bremer Dampferlinie Atlas, Bremen

Geschäftsführung in Stettin: Deutsche Orient-Linie A.-G.

Regelmäßige direkte Dampferabfahrten von Stettin, Hamburg, Bremen und Antwerpen nach

ADRIA · GRIECHENLAND · SYRIEN · PALÄSTINA · ÄGYPTEN
TÜRKEI · SCHWARZES MEER · ZWISCHENHÄFEN n. BEDARF

Auskünfte erteilt in Stettin: Deutsche Orient-Linie A.-G., Bollwerk 21. Fernsprecher 5440-5443.

Regelmäßige Expeditionen:

Stettin - Åbo

Eisbrechdampfer „Oihonna“
Sonnabend, den 27. März, mittags 1 Uhr

Stettin - Kopenhagen - Gothenburg

D. „Odin“
jeden Dienstag nachmittags 6 Uhr

Stettin - Kopenhagen - Westnorwegen

D. „Bergenus“ und D. „Trondhjem“
alle 10 Tage

Stettin - Kopenhagen - Oslo

(Skien und andere Fjordhäfen nach Bedarf)
D. „Jolantha“ und D. „Stadion II“
abwechselnd jeden Freitag nachmittags

Stettin - Manchester -

Liverpool - Swansea
ca. alle 14 Tage

Stettin - Rotterdam - Rheinbäfen

wöchentlich per Neptun-Linie direkt bis Köln

Stettin - Åbo - Kotka - Wiborg

ca. alle 14 Tage

D. „Oihonna“, „Odin“, „Bergenus“ und „Trondhjem“
befördern auch Passagiere / Durchfrachten via Kopenhagen
nach dänischen Provinzhäfen, Island, New York, Boston,
Philadelphia, Baltimore, Le Havre, Dünkirchen, Bordeaux

Gustav Metzler, Stettin

Telegramm-Adresse: Metzler, Stettin / Telefon 6004-6007

Stettin - Åbo

Regelmäß. Passagier - Dampferverbindung

mit den als Eisbrecher gebauten Schnelldampfern

Oihonna und Nordland

Abfahrten von Stettin:

Abwechselnd jeden Sonnabend

1 Uhr nachmittags

Reval wird nicht angelauten.

Näh. Auskunft, Platzbeteiligung, sowie Fahrkarten durch die

Reederei des D. „OIHONNA“

FINSKA ANGFARTYGS AKTIEBOLAGET, HELSINGFORS

Agentur Gustav Metzler, Stettin

Telegramm-Adresse: Metzler

Telefon Nr. 6004/6007

Reederei des D. „NORDLAND“

Rud. Christ. Gribel, Stettin

Telegramm-Adresse: Gribel

Telefon Nr. 6008/6011

sowie durch alle Reisebüros.

MAX BELLING

STETTIN

Papier- und Pappen-Großvertrieb

Sonder - Abteilung:

**Ausfuhr nach den
OSTSEELÄNDERN**

EUGEN RÜDENBURG

Gegr. 1859

STETTIN

Gegr. 1859

Telegramme: „Konsulrügenburg“

SPEDITION

Spezial-Verkehr nach und von Skandinavien,
Finnland und Randstaaten

Wir bitten, bei allen Anfragen auf den OSTSEE-HANDEL Bezug zu nehmen.

SPEDITIONSTAFEL

<p style="text-align: center;">« STETTIN »</p> <p>„ATLANTIC“ Speditions- und Lagerei- Aktien-Gesellschaft</p> <p>Otto Bartsch Gegründet 1894.</p> <p>Meyer H. Berliner Nachf. G. m. b. H. Spediteur des Haupt-Zollamtes</p> <p>J. H. Bertling</p> <p>CARL BODEN G. m. b. H. gegr. 1860 Tel.-Adr.: Spediteur Boden.</p> <p>ALFRED BRANDY</p> <p>Buck & Willmann Gegründet 1873.</p> <p>Cohrs & Ammé Nachfolger</p> <p>Leopold Ewald</p> <p>Handels- und Transport- Gesellschaft m. b. H. Transporte aller Art Eigener Fuhrpark mit Kraftwagen Altdammer Str. 8a-9. — Tel. 6101.</p>	<p style="text-align: center;">« STETTIN »</p> <p>Hautz & Schmidt gegründet 1872 auch in Hamburg</p> <p style="text-align: center;">Hansa Transport-Aktiengesellschaft STETTIN Telegr.-Adr.: „Hansatransport“</p> <p>Korth & Büttner gegr. 1870</p> <p>Reinhold Kühnke G. m. b. H. 1875  1925</p> <p>Lassen & Co.</p> <p>Th. Lindenberg gegr. 1863, auch in Lübeck.</p> <p>FRANZ MANDT Abt. Spedition.</p> <p>Fr. Meyer's Sohn auch in Hamburg und Lübeck.</p> <p>HUGO MINACK nr. Speditionen aller Art Telegr.-Adr.; Consul Minack.</p> <p>Carl Prior</p>	<p style="text-align: center;">« STETTIN »</p> <p>Eugen Rüdénburg Spezialverkehr nach dem Baltikum und Skandinavien. Telegr.: Konsulrüdénburg. Gegr. 1859.</p> <p>Schreyer & Co. gegr. 1840 Telegr.-Adr.: Consul Schreyer</p> <p>Otto Tischendorf</p> <p style="text-align: center;">« BREMEN »</p> <p>Carl Prior</p> <p style="text-align: center;">« DANZIG »</p> <p>Carl Prior</p> <p style="text-align: center;">« HAMBURG »</p> <p>Buck & Willmann Gegründet 1873.</p> <p>Luftverkehr Pommern G. m. b. H., Stettin Tägliche Flugverbindungen für Personen-, Post- und Güter- beförderung von Stettin nach Hamburg, Danzig und zurück Auskunft Luftfahrzeug-Gesellschaft erteilt: Flugplatz Kreckow Telefon Nr. 8619</p>	<p style="text-align: center;">« HAMBURG »</p> <p>Korth & Büttner gegr. 1870.</p> <p>Carl Prior</p> <p>Otto Tischendorf</p> <p style="text-align: center;">« LÜBECK »</p> <p>Buck & Willmann Gegründet 1873.</p> <p>Carl Prior</p> <p style="text-align: center;">« REVAL »</p> <p>Richard Jürgens Reval Inkassi und Speditionen für Reval, Dorpat Narwa, Walk, Pernau, Wesenberg, Fellin. Telegr.-Adr.: Jürgensco Reval.</p> <p style="text-align: center;">« SASSNITZ-HAFEN »</p> <p>C. Faust jr. G. m. b. H.</p>
--	---	---	---

REEDEREIEN und SCHIFFSMAKLER

<p>LOHFF & SIEDLER Schiffsmakler — Bunkerkohlen Stettin und Swinemünde Telegr. Stettin Lofsidel. Fernspr.: Stettin 4605 u. 4606. Swinemünde Lofsidel. Swinemünde Nr. 34.</p>	
---	--

Wir bitten, bei allen Anfragen auf den OSTSEE-HANDEL Bezug zu nehmen.